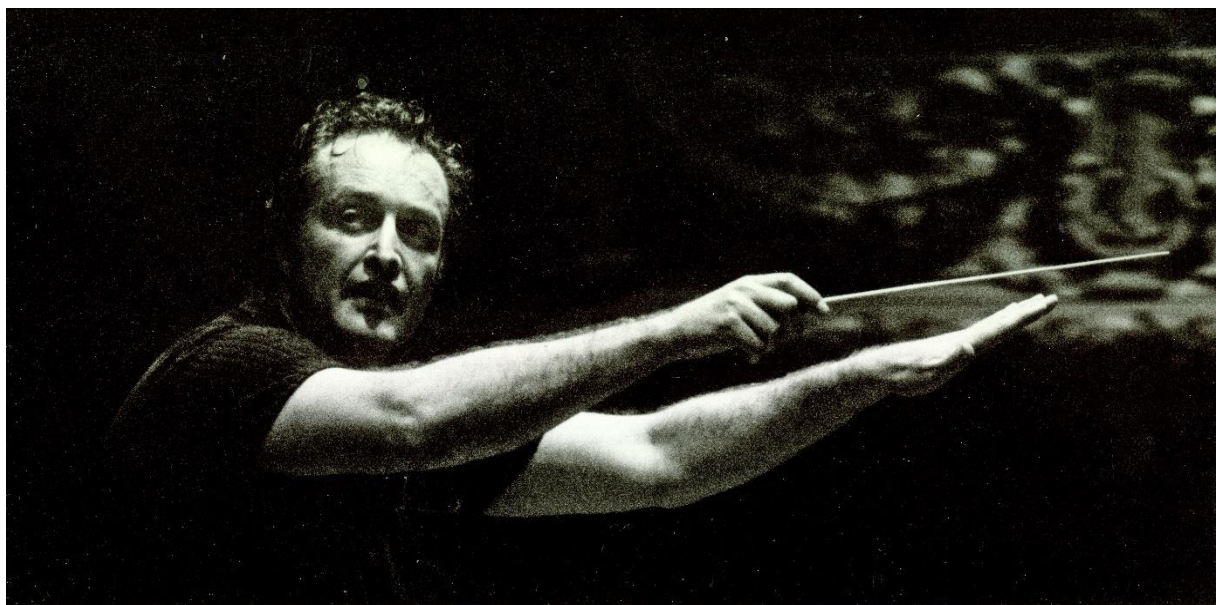




# Stadtarchiv Zürich

## Jahresbericht 2013/2014



# Impressum

Herausgeberin	Stadt Zürich Stadtarchiv Zürich Haus zum Untern Rech Neumarkt 4 CH-8001 Zürich stadtarchiv@zuerich.ch
Redaktion	Anna Pia Maissen, Max Schultheiss
Text	Karin Beck, Christian Casanova, Anna Pia Maissen, Roger Peter, Halina Pichit, Max Schultheiss, Nadine Schwald, Kerstin Seidel
Lektorat	Karin Beck, Anna Pia Maissen, Max Schultheiss

© Stadtarchiv Zürich 2015

Bild Umschlagvorderseite	Die Dirigenten Herbert von Karajan und Carlos Kleiber, fotografiert von Klaus Hennch Archivbestand Stadtarchiv Zürich VII.521. Fotoarchiv Klaus Hennch (1924–2005)
--------------------------	---

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
Personal	6
Records Management / Vorarchiv	8
Archiv	13
Bibliothek	24
Benützung	26
Öffentlichkeitsarbeit und Projekte	35
Informatik, Elektronisches Archiv (e-Archiv)	38
Raum und Einrichtung	40
«Ich verstehe meinen Lebensgang nicht als eine Schifffahrt auf ein bestimmtes Ziel hin» Zum Tod von alt Stadtarchivar Prof. Dr. Werner G. Zimmermann (7. Juli 1925 – 5. März 2014) (Anna Pia Maissen)	41
Anhang	60
Archivplan	60
Bibliothekspan	65
Publikationen des Stadtarchivs Zürich	68



## Einleitung

Gemäss den Vorgaben des Stadtrats der Stadt Zürich wird der Jahresbericht des Stadtarchivs Zürich für die Zeitperiode 2013 und 2014 nur digital auf der Website des Stadtarchivs veröffentlicht. Weshalb aber überhaupt neben dem Geschäftsbericht des Stadtrates, wo auch der Kurzbericht des Stadtarchivs figuriert, noch einen separaten Jahresbericht publizieren?

Zum einen legt das Stadtarchiv Wert darauf, seine Arbeit quantitativ und qualitativ nachvollziehbar zu machen. Der Jahresbericht bietet dafür weit ausführlicher Gelegenheit als der Geschäftsbericht des Stadtrates. Dies ergibt eine statistische und inhaltliche Kontinuität, die nicht zu unterschätzen ist. Zum anderen möchte das Stadtarchiv damit ein weit grösseres Publikum erlangen als bloss den Gemeinderat der Stadt Zürich. Der Bericht ist einerseits als ein nationaler und internationaler *Peer Review* angelegt, mit dem wir unsere Position in unserem Berufsfeld überprüfen können. Andererseits erreichen wir damit auch unser eigentliches Zielpublikum, nämlich unsere Benutzerinnen und Benutzer, die dadurch informiert werden, welche neuen Bestände das Stadtarchiv übernommen hat und welche erschlossen worden sind.

Seit 1990 erscheinen die Berichte des Stadtarchivs in Form einer Broschüre; ab 2000 mit ersten Bestandes bezogenen Artikeln. Den Anfang machte «Die Fraumünsterurkunde Ottos des Grossen vom 10. März 952», in dem die im Stadtarchiv aufbewahrte Urkunde nicht nur in ihrer reichsgeschichtlichen und Zürich betreffenden Bedeutung vorgestellt wurde,

sondern auch in ihrer spezifischen mittelalterlichen Form und Ausführung (Diplomatik). Das grosse Echo auf diesen Artikel bewog die damalige Geschäftsleitung des Stadtarchivs, das vorliegende Format auszubauen:

*«Im Jahresbericht 2000–2002 wurde erstmals ein Aufsatz veröffentlicht, der sich mit einem historischen Sachthema befasste. Auch diesmal sollen wieder Themen aufgegriffen werden, die sich mit der Arbeit und dem Sammelgebiet des Stadtarchivs beschäftigen»*, hiess es im Vorwort des Zweijahresberichts 2003/2004. Schon im nächsten Bericht (2005/2006) hatte sich der Schwerpunkt auf die Berichte aus dem Stadtarchiv verlagert: 16 Artikel berichteten von der Arbeit und von den Inhalten der Bestände des Archivs.

Die Möglichkeit, das Stadtarchiv und seine Arbeit in dieser Form zu präsentieren, ist ein unabdingbarer Aspekt der uns aufgetragenen Öffentlichkeitsarbeit. Die Geschäftsleitung des Stadtarchivs hat deshalb beschlossen, die Jahresberichterstattung und die Beiträge über die Arbeit und Inhalte des Stadtarchivs zu entkoppeln. In welcher Form dies stattfinden wird, wird innerhalb des nächsten Jahres entschieden.

Auch an dieser Stelle möchte ich es nicht versäumen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Stadtarchivs ganz herzlich für Ihre Arbeit zu danken. Ohne ihren grossen Einsatz, ihre stete Unterstützung, ihr aktives Mitdenken und ihre kritische Betrachtung wäre das Stadtarchiv heute nicht das, was es ist.

*Dr. Anna Pia Maissen, Direktorin Stadtarchiv Zürich, Oktober 2015*

# Personal

Maissen Anna Pia, Dr. phil.	Direktorin Stadtarchiv
Peter Roger, Dr. phil.	Bereichsleiter Vorarchiv & E-Archiv
	Stv. Direktor Stadtarchiv (bis 31.12.2013)
	Bereichsleiter E-Archiv & Infrastruktur (ab 1.1.2014)
Casanova Christian, Dr. phil.	Wissenschaftlicher Mitarbeiter / Verwaltungsberater (bis 31.12.2013)
	Bereichsleiter Vorarchiv / Records Management (ab 1.1.2014)
Schultheiss Max, Dr. phil.	Bereichsleiter Archivierung & Recherche
Beck Karin, Lic. phil.	Bereichsleiterin Lesesaal & Bibliothek
Aka Deniz	Interne Administration / Assistentin GL
Behrens Nicola, Dr. iur.	Stv. Bereichsleiter Archivierung & Recherche / Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Haldimann Barbara	Mitarbeiterin für Personenrecherchen / Archivierungen
Helbling Ursula	Mitarbeiterin für Spezialaufgaben
Kägi Patrick	Mitarbeiter Sekretariat / Sachbearbeitung
Mustafa Adem	Mitarbeiter Magazine / Logistik
Oechslin Stefanie	Teamleiterin Magazine / Logistik
Oggier Philippe, Lic. phil.	Wissenschaftlicher Mitarbeiter / Verwaltungsberater (ab 1.1.2014)
Pichit, Halina Mag.	Leiterin Kulturarchive / Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Ruider Angelika	Fachfrau Information und Dokumentation
Schwald Nadine, Lic. phil.	Wissenschaftliche Mitarbeiterin / Bibliothekarin
Seidel Kerstin, Dr. phil.	Wissenschaftliche Mitarbeiterin / Verwaltungsberaterin (bis 31.12.2013)
	Stv. Bereichsleiterin Vorarchiv / Records Management (ab 1.1.2014)
Senn Caroline, Lic. phil.	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Siegenthaler Konrad	Buchbinder / Mitarbeiter Kartonage und Magazin

## Personelle Änderungen

*Dr. phil. Roger Peter*, stellvertretender Direktor des Stadtarchivs, gab den Teilbereich Vorarchiv aufgrund der Neuschaffung des Bereichs Vorarchiv / Records Management ab und leitet ab 1. Januar 2014 den Bereich E-Archiv & Infrastruktur.

*Dr. phil. Christian Casanova* übernahm ab 1. Januar 2014 die Leitung des neugeschaffenen Bereichs Vorarchiv / Records Management

*Dr. phil. Kerstin Seidel* wurde ab 1. Januar 2014 zur stellvertretenden Bereichsleiterin Vorarchiv / Records Management ernannt.

*Lic. phil. Philippe Oggier* trat am 1. Januar 2014 die neue Stelle eines Records Managers im Bereich Vorarchiv / Records Management an.

## Temporäres Personal 2011 und 2012

Rudolf Burkhard	14.09.2004–31.12.2013
Marc Kummer	01.10.2012–
Johannes Schöniger	01.02.2013–30.06.2013
Andrea Oertle (Praktikantin, mehrere Einsätze 2011–)	27.06.2011–
Anna Leiser (Mitarbeit Erschliessung Bestand Godi Leiser)	21.08.2012–31.12.2012

# Records Management / Vorarchiv

## Schwerpunkte in den Jahren 2013–2014

### **Vorarchiv**

Im Berichtsjahr 2013 wurden 25 amtliche Ablieferungen im Umfang von 518 Laufmetern und 15 private Ablieferungen im Umfang von 152 Laufmetern entgegengenommen. Zu den wichtigsten Aktenübernahmen aus der Stadtverwaltung gehören die Personenakten der Vormundschaftsbehörde aus den Jahren 1988 bis 1997 (240 Laufmeter), die integral übernommen wurden, sowie die Akten des ehemaligen Amtes für Kinder- und Jugendeinrichtungen im Sozialdepartement bis 2000 (62 Laufmeter). Das Amt wurde 2001 aus der Stadtverwaltung ausgegliedert und in die Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime überführt. Für die Akten ab Gründung der Stiftung im Jahr 2001 hat das Stadtarchiv zusammen mit dem Staatsarchiv des Kantons Zürich ein Bewertungsmodell ausgearbeitet, das eine Zuordnung der Akten an die Archive nach geographischen Kriterien vorsieht.

Das Stadtarchiv hat im Jahr 2013 mit fünf Organisationseinheiten der Stadt Zürich Vereinbarungen zur Aktenübernahme geschlossen, nämlich mit dem Departementssekretariat des Departements der Industriellen Betriebe, dem Case Management (bei HRZ), mit der Dienstabteilung Verkehr, der Kreisschulpflege Uto und dem Amt für Zusatzleistungen zur AHV/IV.

Unter den übernommenen Privatarchiven sind der Nachlass von Emilie Lieberherr (1924–2011), Stadträtin von Zürich 1970–1994, (15 Laufmeter) sowie als Ablieferung geringeren Umfangs eine beeindruckende Fotodokumentation von Schweizer Auswanderinnen und Auswanderern nach Sumatra im 19. und 20. Jahrhundert zu erwähnen. Zu den im Stadtarchiv bereits vorhandenen Archiven der Theater am Neumarkt AG und der Zürcher Papierfabrik an der Sihl erfolgten Nachlieferungen im Umfang von je rund zwei Laufmetern.

Im Jahr 2014 wurden 34 amtliche Ablieferungen im Umfang von ca. 360 Laufmetern und 14 private Ablieferungen im Umfang von 60 Laufmetern entgegengenommen. Zu den wichtigsten Aktenübernahmen aus der Stadtverwaltung gehörten die Akten der Zentralen Verwaltung des Sozialdepartements (ca. 70 Laufmeter) sowie die Schülerinnen- und Schülerdossiers der Schulgesundheitsdienste (Schulpsychologischer und Schulärztlicher Dienst, zusammen ca. 90 Laufmeter).

Bei den Privatarchiven waren die wichtigsten Neuzugänge die sozial- und medizingeschichtlich interessanten Akten der Sozialwerke Pfarrer Ernst Sieber (20 Laufmeter) und das Archiv der Vereinigung Zürcher Bahnhofstrasse (10 Laufmeter). Nachlieferungen im Umfang von insgesamt drei Laufmetern erfolgten zu den bereits vorhandenen Archiven des «sogar theaters» und der Internationalen Vereinigung der Lyceum Clubs.

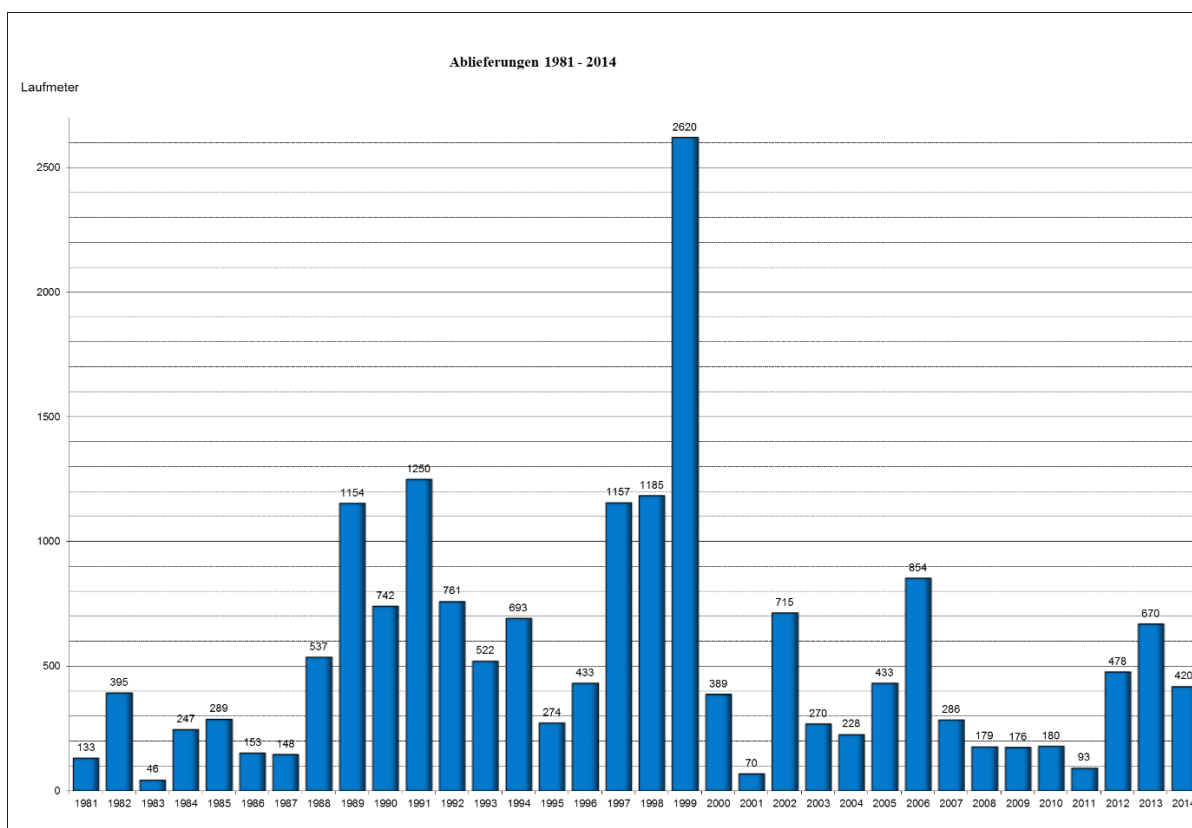
Anfang 2014 trat das revidierte Patientinnen- und Patientengesetz in Kraft, das die Pflege- und Alterszentren neu



ausdrücklich verpflichtet, ihre Patientinnen- und Patientendokumentationen den zuständigen Archiven anzubieten. Das Stadtarchiv sah sich in der Folge mit einer Vielzahl von Beratungsanfragen von Pflege- und Alterszentren mit städtischer und vor allem auch privater Trägerschaft konfrontiert. Juristische Abklärungen über die Anbietepflicht von Heimen privater Trägerschaften laufen zurzeit.

Im April 2014 nahm das Stadtarchiv die erste elektronische Ablieferung in Form eines digitalen Ablieferungspakets (SIP) entgegen. Es handelte sich um ausgewählte Tagesjournaleinträge und Geschäftsfälle aus dem elektronischen Polizei-Informationssystem POLIS. Die Archivierungsschnittstelle und der Bewertungsentscheid wurden in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv des Kantons Zürich, dem Stadtarchiv Winterthur, der Kantonspolizei sowie der Stadtpolizei Zürich und der Stadtpolizei Winterthur erarbeitet.

Im Jahr 2014 wurden mit zehn Organisationseinheiten der Stadt Zürich Ablieferungsvereinbarungen geschlossen, nämlich mit den Parlamentsdiensten des Gemeinderats, dem Departementssekretariat des Gesundheits- und Umweltdepartements, der Suchtbehandlung Frankental, der Planaufgabe des Amts für Baubewilligungen, dem Vertragsmanagement der Immobilien-Bewirtschaftung, der Verwaltungsabteilung der Stadtpolizei (ehemals Abteilung Bewilligungen), der Zentralen Verwaltung des Sozialdepartements, dem Support Sozialdepartement sowie mit der Abteilung Soziokultur Kinder der Sozialen Dienste und dem Rechtsdienst der Sozialen Dienste. Ausserdem wurden mit drei privaten Körperschaften Vereinbarungen abgeschlossen, nämlich mit der Offenen Jugendarbeit OJA, dem privaten Alters- und Pflegeheim Wiesliacher und der Spitex Zürich Limmat.



## **Projekt Richtlinien Records Management für die Stadtverwaltung Zürich**

Der Zürcher Stadtrat hat im Mai 2013 das Stadtarchiv beauftragt, das Projekt «Richtlinien Records Management für die Stadtverwaltung Zürich» umzusetzen. Ziel des Projekts ist es, ein Rahmenwerk bereitzustellen, das die Organisationseinheiten der gesamten Stadtverwaltung befähigt, Records Management gemäss der ISO-Norm 15489 erfolgreich einzuführen und zu betreiben. Das Rahmenwerk umfasst Richtlinien, Hilfsmittel und Vorlagen, die alle städtischen Organisationseinheiten unabhängig von deren Grösse und Auftrag im laufenden Betrieb anwenden können.

Um eine möglichst breite Akzeptanz des Rahmenwerks und damit die erfolgreiche Verankerung von zeitgemässen Records Management in den Organisationseinheiten zu gewährleisten, wurden Vertreterinnen und Vertreter aus allen Departementen, der Datenschützer der Stadt Zürich sowie der Stellvertreter des Rechtskonsulenten in die Projektarbeit mit einbezogen. Dabei konnten insbesondere Personen zur Mitarbeit gewonnen werden, die aufgrund ihrer Aufgabe oder ihrer Ausbildung grundlegende Kenntnisse und Sensibilität im Umgang mit Unterlagen (engl. *Records*) mitbrachten oder in bereits laufende Records-Management-Projekte in der Stadtverwaltung involviert waren. Das in sechs Teilprojektgruppen erarbeitete Rahmenwerk wurde von einem Soundingboard laufend kritisch reflektiert. Dieses Gremium setzte sich aus Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Privatwirtschaft sowie Vertreterinnen und Vertretern aus der Stadtverwaltung zusammen. Die Projektleitung übernahm das Stadtarchiv Zürich zusammen mit der Firma Docuteam GmbH. Dem Projekt stand ein von der Stadtschreiberin präsidiertes Lenkungsausschuss vor, in dem auch der Finanzvorstand Einsitz hatte.

Die Resultate des Projekts «Richtlinien Records Management für die Stadtverwaltung Zürich» wurden im zweiten Quartal 2014 vom Lenkungsausschuss verabschiedet und dem Stadtrat im Oktober 2014 präsentiert.

Das Rahmenwerk umfasst folgende Unterlagen:

An der Spitze des Rahmenwerks steht die «Records Management Policy». Sie beschreibt die Minimalanforderungen, die es im Umgang mit Unterlagen zu beachten gilt. Konkret werden die rechtlichen und fachlichen Grundlagen betreffend Records Management angeführt und der Geltungsbereich in der Stadtverwaltung wird definiert. Weiter wird der Gegenstand von Records Management aufgezeigt sowie dessen Zweck erläutert. Die Policy regelt die Verantwortlichkeiten innerhalb der Stadtverwaltung und formuliert die einzuhaltenden Grundsätze: Authentizität, Zuverlässigkeit, Integrität, Benutzbarkeit, Schutz vor unberechtigter Einsichtnahme, Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit / Risikobeurteilung. Explizit genannt werden im Dokument zudem die einzusetzenden Instrumente. Jede Organisationseinheit verfügt demnach über ein Ordnungssystem zu den von ihr verwalteten Unterlagen. Dieses ist nach Aufgaben gegliedert und strukturiert die Gesamtheit der Unterlagen unabhängig vom verwendeten Datenträger. Im Ordnungssystem sind Metadaten zur Steuerung und Kontrolle hinterlegt, etwa zu den Zugriffsberechtigungen oder zu den Aufbewahrungsfristen. Weiter soll jede Organisationseinheit über interne Vorschriften verfügen, die den Aufbau und Ablauf von Records Management hinsichtlich Aufgaben, Zuständigkeiten, Verfahren

und Mittel verbindlich regeln. Zudem unterhält jede Organisationseinheit ein auf Records Management bezogenes Qualitätsmanagement im laufenden Betrieb und sorgt für die entsprechende Aus- und Weiterbildung der betroffenen Mitarbeitenden.

Die Organisationseinheiten berücksichtigen weiter folgende Organisationsprinzipien: Grundsätzlich bezieht sich Records Management nur auf geschäftsrelevante Unterlagen, die für die Durchführung und die Nachvollziehbarkeit einer Geschäftshandlung von Bedeutung sind. Diese Unterlagen werden nach dem so genannten Dossierprinzip organisiert. Ein Dossier enthält alle zu einem Geschäft gehörenden beziehungsweise in dessen Kontext anfallenden geschäftsrelevanten Unterlagen. Diese sind aussagekräftig zu benennen und unmittelbar nach der Erstellung oder dem Erhalt einem Dossier zuzuordnen. Zudem ist die sogenannte Hauptverantwortung insbesondere für Dossiers festzulegen, die von mehreren Organisationseinheiten bewirtschaftet werden. Weiter sorgen die Organisationseinheiten dafür, dass Dossiers nach der Beendigung eines Geschäfts abgeschlossen werden, wobei die Vollständigkeit des Dossiers sicher zu stellen ist. Die Organisationseinheiten bewahren abgeschlossene Dossiers bis zum Ablauf der Aufbewahrungsfrist auf. Nach dem Ablauf der Aufbewahrungsfrist bieten diese ihre Unterlagen dem Stadtarchiv an. Je nach Bewertungsentscheid werden die Unterlagen vom Stadtarchiv übernommen oder von der Organisationseinheit vernichtet.

Zwei weitere Richtlinien definieren, welche Metadaten in der Stadtverwaltung Zürich obligatorisch zu führen sind («Richtlinie Metadaten») und in welcher Form künftig digitale Geschäftsunterlagen aus den Organisationseinheiten an das Stadtarchiv abgeliefert werden können («Richtlinie digitale Ablieferungen an das Stadtarchiv»).

Neben den genannten Richtlinien wurden diverse Hilfsmittel und Vorlagen erarbeitet, die den Organisationseinheiten die Optimierung oder Einführung von Records Management erleichtern sollen:

- Der «Leitfaden Records Management für Führungskräfte» orientiert in knapper Form über die Verantwortlichkeiten im Bereich Records Management.
- Der «Leitfaden für Records-Management-Projekte» inkl. Checkliste dient als Hilfsmittel für die Umsetzung von konkreten Projekten.
- Der «Leitfaden Ordnungssystem» beinhaltet Vorgaben und Empfehlungen zur Erstellung von Ordnungssystemen und wird begleitet von einer «Ordnungssystem-Vorlage».
- Der «Leitfaden Organisationsvorschriften» dient als Vorlage zur Entwicklung von Regelungen, die spezifisch für die Organisationseinheiten gelten.
- Die «IKS-Checkliste Records Management» dient der Qualitätssicherung von Records Management im laufenden Betrieb und lässt Optimierungspotential erkennen.
- Im «Leitfaden für Records Management in Fachapplikationen» wird dargelegt, welche Auswirkungen die «Records Management Policy» auf den Umgang mit Fachapplikationen hat.

- Die Dokumente «Konkordanz ISO-Normen und Records-Management-Richtlinien der Stadt Zürich» und «Zusammenfassung ISO-Normen 15489, 30300, 30301» erläutern wichtige Punkte betreffend die Umsetzung der für Records Management relevanten ISO-Normen.
- Ein «Glossar» definiert zudem die wichtigsten Termini bezüglich Records Management und soll dem gemeinsamen Verständnis der verwendeten Begriffe in der Stadtverwaltung dienen.

Am 3. Oktober 2014 konnten die Projektergebnisse dem Gesamtstadtrat präsentiert werden. Der Stadtrat hat darauf das Einverständnis für die Vernehmlassungsphase erteilt. Diese dauert bis Ende Februar 2015. Danach werden die Anregungen und Korrekturvorschläge aus den Departementen verarbeitet. Bis am 30. Juni 2015 soll dann das Stadtarchiv dem Stadtrat die «Records Management Policy der Stadtverwaltung Zürich» als verbindliche Vorgabe für die Departemente und Organisationseinheiten vorlegen.

## Archiv

### Übersicht über die Ablieferungen 2013–2014

<b>Signatur</b>	<b>Titel</b>	<b>Ablieferungsjahr</b>
II.	Stadtrat. Akten zum Stadtratsprotokoll, Allgemeine und Bürgerliche Abteilung 1998–2003	2013, 2014
V.A.a.17.	Gemeinderat Protokoll 2006–2010	2013
V.A.a.19.	Büro des Gemeinderats. Protokoll 2010–2014	2014
V.A.a.21.a.	Rechnungsprüfungskommission des Gemeinderates. Protokoll 2010–2014	2014
V.A.a.22.b.	Geschäftsprüfungskommission des Gemeinderates. Protokoll 2010–2014	2014
V.A.a.84.:4.	Gemeinderat, Spezialkommissionen und Redaktionskommission. Protokolle und Akten 2010–2014	2014
V.A.c.11.	Gemeinderat. Akten 2010–2014	2014
V.A.c.12.	Voranschlag 2013, 2014: Entwurf des Stadtrates, Beschluss des Gemeinderates	2013, 2014
V.A.c.13.	Stadt Zürich. Rechnung 2012, 2013	2013, 2014
V.A.c.15.	Stadtrat. Geschäftsbericht 2012, 2013	2013, 2014
V.A.c.131.:7.–18.	Beauftragter in Beschwerdesachen (Ombudsmann der Stadt Zürich). Akten 1988–1999	2014
V.B.a.13.	Stadtrat. Protokoll, Allgemeine Abteilung 2010–2011, Bürgerliche Abteilung 2011	2013, 2014
V.B.a.13.c.	Stadtrat. Protokoll, Allgemeine Abteilung (lose Sammlung) 2001–2003	2013, 2014
V.B.b.39.	Stadt Zürich. Rechnung 2012, 2013	2013, 2014
V.B.b.41.	Stadt Zürich. Rechnung 2012, 2013	2013, 2014
V.B.c.10.	Voranschlag 2013 2014: Entwurf des Stadtrates, Beschluss des Gemeinderates	2013, 2014
V.B.c.45.	Stadtkanzlei. Allgemeine Akten 1924–2006	2014
V.B.c.75.	Bestattungs- und Friedhofamt. Archiv (Nachlieferung)	2013

V.B.c.77.	Stadtrat, Bürgerrechtsabteilung. Akten betr. Rückzug von Bürgerrechtsbewerbungen ca. 1920–2003	2014
V.C.c.55.	Stadt Zürich. Rechnung 2012, 2013	2013, 2014
V.C.c.406.	Human Resources Management, Case Management. Akten 2010–2012	2014
V.E.c.73.:2.	Stadtpolizei, Büro für Veranstaltungen. Akten 1998–2009	2014
V.E.c.95.	Polizeidepartement. Personaldossiers Schutz & Rettung Zürich 1931–2005	2014
V.E.c.152.	Polizeidepartement, Dienstabteilung Verkehr. Akten 1982–2002	2013
V.F.c.23.	Lebensmittelinspektorat, Betriebsdossiers 1996–2007	2014
V.F.c.126.	Stadtspital Waid. Akten der Übergangspflege 1988–2012	2013
V.G.a.25.	Vorstand der Industriellen Betriebe. Protokoll 1996–2002	2013
V.G.a.31.	Bausektion des Stadtrates. Protokoll 2008, 2009	2013, 2014
V.G.c.39.	Vorstand der Industriellen Betriebe. Akten zum Protokoll (nummeriert) 1996–2002	2013
V.G.c.39.a.:3.	Vorstand der Industriellen Betriebe. Geschäftsakten 1996–2001	2013
V.G.c.39.b.	Vorstand der Industriellen Betriebe. Briefe 1996–2002	2013
V.G.c.59.:4.–5.	Hochbaudepartement, Departementssekretariat. Akten 1994–2013	2013, 2014
V.H.a.82.	Kreisschulpflege Uto. Protokoll (Sitzungen und Handschriftliche Verfügungen) 2008, 2011	2013
V.H.a.83.:2.	Kreiskonvent Glattal. Protokoll 1986–2014	2014
V.H.a.100.	Konferenz der Schulpräsidentinnen und Schulpräsidenten. Protokoll 2012, 2013	2013, 2014
V.H.a.102.a.	Schulkommission für die Sonderschulen und weitere gesamtstädtische sonderpädagogische Angebote. Protokoll 2010–2014	2014
V.H.b.101.	Sekundarschule Limmat A. Klassenbücher Heizferien in Ladir GR 1942–1943	2014
V.H.c.63.	Schul- und Sportdepartement. Absenzenlisten 1996–2003	2013
V.H.c.83.	Kreisschulpflege Uto. Akten 1999–2004	2013
V.H.c.88.	Schulärztliche Dienste. Schülerkarten 1969–1995	2014
V.H.c.108.:6–10.	Schulpsychologischer Dienst. Fallakten (Jahrgänge 1990–1994)	2014
V.H.c.120.	Heilpädagogische Schule. Akten der Schulgründerin Maria Egg-Benes (1910–2005)	2013
V.H.c.121.	Schule und Museum für Gestaltung. Akten	2014

V.H.c.122.	Schulgesundheitsdienste, Suchtpräventionsstelle. Akten 1980–2002	2014
V.J.c.17.:3.	Sozialdepartement, Zentralsekretariat. Akten ca. 1926–2004	2014
V.J.c.40.:2.	Amt für Zusatzleistungen zur AHV/IV. Protokoll der Geschäftsleitung 1996–2007	2014
V.J.c.40.:3.	Amt für Zusatzleistungen zur AHV/IV. Klientinnen- und Klientendossiers 1999–2004	2014
V.J.c.64.:2.	Wohn- und Obdachlosenhilfe. Akten 1988–2002	2013
V.J.c.67.	Amt für Soziale Einrichtungen, Wohn und Obdachlosenhilfe. Klientinnen- und Klientenakten, Objektakten 1988–2002	2013
V.J.c.69.	Amt für Soziale Einrichtungen, Ambulante Drogenhilfe. Akten 1987–2003	2013
V.J.c.73.	Amt für Soziale Einrichtungen, Direktion. Akten 1992–2003	2013
V.J.c.214.	Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime. Akten	2013
V.J.c.216.	Soziale Dienste, Soziokultur Kinder. Akten ca. 1984–2009	2014
V.J.c.503.	Offene Jugendarbeit Zürich (OJA). Akten ca. 1981–2003	2014
V.K.c.15.	Vormundschaftsbehörde. Personenakten 1988–1997	2013
V.K.c.21.	Vormundschaftsbehörde, Sekretariat für private Fürsorger. Dossiers von Fürsorgerinnen und Fürsorgern ca. 1991–2000	2013
V.K.c.25.:4.	Amtsvormundschaft. Pflegeplatzakten 1997–2003, Pflegekinderakten 1985–2005	2014
VII.80.	Schweizerische Landesausstellung 1939 in Zürich. Ausstellungsarchiv und Dokumentation (Nachlieferung)	2013
VII.159.	Zentralkomitee der Zünfte Zürichs. Vereinsarchiv (Nachlieferung)	2014
VII.187.:2–3.	Hilfsgesellschaft in Zürich. Gesellschaftsarchiv (Nachlieferungen)	2013, 2014
VII.199.	Diener & Cie. AG Bauunternehmung Zürich. Firmenarchiv (Nachlieferung)	2014
VII.209.	Theater am Neumarkt AG. Theaterarchiv (Nachlieferung)	2013
VII.283.	Spitzbarth, Silberschmiede. Firmenarchiv (Nachlieferung)	2014
VII.299.	Zürcher Papierfabrik an der Sihl. Firmenarchiv (Nachlieferung)	2013
VII.335.	Emilie Lieberherr (1924–2011), Stadträtin. Nachlass	2013
VII.337.	Stadtzürcherisches Bundesfeierkomitee. Archiv 2000–2012	2013
VII.419.	Escher Wyss AG. Firmenarchiv (Nachlieferung)	2014
VII.428.	Volleyball Club Voléro. Dokumentation von Gerard A. Hartman (Nachlieferung)	2013
VII.436.	Swissair Schweizerische Luftverkehrs-Aktiengesellschaft. Materialiensammlung (Nachlieferung)	2014

VII.442.	Alfred Immanuel Gerster (1926–2003), Stadtschreiber. Nachlass (Nachlieferung)	2013
VII.447.	Dr. med. Hermann Häberlin (1862–1938), Stadtrat. Familienarchiv (Nachlieferungen)	2013, 2014
VII.463.	Internationale Vereinigung der Lyceum Clubs. Vereinsarchiv (Nachlieferung)	2014
VII.515.	Jodler-Sextett des Turnvereins Alte Sektion Zürich. Archiv (Nachlieferung)	2013
VII.516.	sogar theater. Theaterarchiv (Nachlieferung)	2014
VII.524.	Felix Rellstab (1924–1999), Theaterpädagoge, Schauspieler und Regisseur. Nachlass	2013
VII.531.	Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für den Unterrichtsfilm. Diapositive	2013
VII.532.	Familien Cramer und Kienast. Urkunden und Akten	2014
VII.534.	Anwohnerverein Weststrasse. Archiv	2013
VII.537.	Schweizer Auswanderinnen und Auswanderer nach Sumatra (Indonesien) im 19. Jahrhundert. Gesammelte Akten und Fotografien	2013
VII.538.	Vereinigung Zürcher Bahnhofstrasse. Archiv	2014
VII.539.	Freddy Zimmermann (1919–2014), Pianist und Entertainer. Archiv	2013, 2014
VII.540.	Sozialwerke Pfarrer Sieber SWS. Akten (diverse Ablieferungen)	2014
VII.542.	Pflegeheim Wiesliacher. Patientinnen- und Patientendokumentation 1989–2001	2014
VII.1000.	Sammelschachteln für Kleinbestände (diverse Ablieferungen)	2013, 2014
VIII.B.a.301.	Zivilstandsamt. Familienregister der Stadt Zürich	2013
VIII.B.c.	Zivilstandsamt. Akten 2001–2005	2014

## Archivierungen 2013–2014

### **Erschliessung – Nachführung – Neuarchivierung**

Von den abgegebenen Drucksachen der Stadtverwaltung (dépôt légal) werden nur die wichtigsten wie die Stadtratsprotokolle oder die Geschäftsberichte der Stadt Zürich aufgeführt.

Die Nachführungen von Ablieferungen geringen Umfangs sowie der laufenden Kommissionsprotokolle werden in der Regel nicht erwähnt. Aufgelistet werden hingegen die von der Stadtverwaltung selbst erfassten Unterlagen, deren Verzeichnisse im Berichtszeitraum kontrolliert und überarbeitet in die Archivdatenbank aufgenommen wurden.



<b>Signatur</b>	<b>Titel</b>
<b>I.</b>	<b>Urkunden</b>
I.C.50'801.–51'790.	Urkunden seit 1893: laufende Erfassung der eingegangenen Verträge 2013–2014. In der Berichtsperiode wurden 990 Urkunden erfasst.
<b>II.</b>	<b>Akten des Stadtrats seit 1798</b>
II.1998–2003	Stadtrat. Akten zum Stadtratsprotokoll, Allgemeine und Bürgerliche Abteilung 1998–2003
<b>III.</b>	<b>Vorhelvetisches Archiv (bis 1798/1802)</b>
	[–]
<b>IV.</b>	<b>Rechnungen und Inventare 1798 ff.</b>
	[–]
<b>V.</b>	<b>Hauptarchiv 1798 ff.</b>
V.[...].c.1000. ff.	Plakate städtischer Institutionen 2013–2014: Nachführung Plakatdatenbank
V.A.a.17.	Gemeinderat. Protokoll 2006–2010
V.A.a.19.	Büro des Gemeinderats. Protokoll 2010–2014
V.A.a.21.a.	Rechnungsprüfungskommission des Gemeinderates. Protokoll 2010–2014
V.A.a.22.b.	Geschäftsprüfungskommission des Gemeinderates. Protokoll 2010–2014
V.A.a.80.:2.	Gemeinderat, Besondere Kommissionen. Protokolle und Akten 1979–2004
V.A.a.84.	Gemeinderat, Spezialkommissionen und Redaktionskommission. Protokolle und Akten 1997–2014
V.A.c.11.	Gemeinderat. Akten 2010–2014
V.A.c.12.	Voranschlag: Entwurf des Stadtrates, Beschluss des Gemeinderates 2013–2014
V.A.c.13.	Stadt Zürich. Rechnung 2012–2013
V.A.c.15.	Stadtrat. Geschäftsbericht 2012–2013
V.A.c.16.	Weisungen an die Gemeinde (Gemeindeabstimmungen): Nachführung 2013–2014
V.A.c.131.:7.–18.	Beauftragter in Beschwerdesachen (Ombudsmann der Stadt Zürich). Akten 1988–1999
V.B.a.13.	Stadtrat. Protokoll, Allgemeine Abteilung 2010–2011, Bürgerliche Abteilung 2011
V.B.a.13.c.	Stadtrat. Protokoll, Allgemeine Abteilung (lose Sammlung) 2001–2003
V.B.b.39.	Stadt Zürich. Rechnung 2012–2013
V.B.b.41.	Stadt Zürich. Rechnung 2012–2013
V.B.c.10.	Voranschlag: Entwurf des Stadtrates, Beschluss des Gemeinderates 2013–2014
V.B.c.70.	Präsidialdepartement. Akten Theater am Hechtplatz 1958–2009
V.B.c.86.	Museum Rietberg. Akten 1952–2006
V.C.c.55.	Stadt Zürich. Rechnung 2012–2013
V.C.c.406.	Human Resources Management, Case Management. Akten 2010–2012
V.E.c.45.	Fremdenpolizei. Akten 1897–1955: Dossierfassung
V.E.c.95.	Polizeidepartement. Personaldossiers Schutz & Rettung Zürich 1931–2005
V.F.c.23.	Lebensmittelinspektorat, Betriebsdossiers des Lebensmittelinspektorats 1996–2007

- V.F.c.33. Zentralstelle für Kriegswirtschaft der Stadt Zürich. Akten von Dienstchef Bliss Schneuwlin 1929–1988: Abschluss Archivierung
- V.F.c.124. Stadtärztlicher Dienst. Akten von Stadtarzt Albert Wettstein 1892–2011
- V.G.a.25. Vorstand der Industriellen Betriebe. Protokoll 1996–2002
- V.G.a.31. Bausektion des Stadtrates. Protokoll 2008–2009
- V.G.b.686. Elektrizitätswerk, Direktion. Register zu Anträgen, Verfügungen und Beschlüssen 1942–1946
- V.G.c.39. Vorstand der Industriellen Betriebe. Akten zum Protokoll (nummeriert) 1996–2002
- V.G.c.39.a.:3. Vorstand der Industriellen Betriebe. Geschäftsakten 1996–2001
- V.G.c.39.b. Vorstand der Industriellen Betriebe. Briefe 1996–2002
- V.G.c.90. Hochbauinspektorat. Akten und Pläne 1864–1970: Abschluss Archivierung
- V.G.c.146. Gartenbauamt. Korrespondenz 1931–1992
- V.G.c.160.:2. Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, Direktion Sekretariat. Akten (bis 2008)
- V.G.c.160.:3. Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, Energievertrieb, Sales Services. Akten (bis 2001): Beginn Archivierung
- V.H.a.82. Kreisschulpflege Uto. Protokoll (Sitzungen und Handschriftliche Verfügungen) 1934–2008
- V.H.a.83.:2. Kreiskonvent Glatttal. Protokoll 1986–2014
- V.H.a.100. Konferenz der Schulpräsidentinnen und Schulpräsidenten. Protokoll 2012–2013
- V.H.a.102.a. Schulkommission für die Sonderschulen und weitere gesamtstädtische sonderpädagogische Angebote. Protokoll 2010–2014
- V.H.b.101. Sekundarschule Limmat A. Klassenbücher Heizferien in Ladir GR 1942–1943
- V.H.c.63. Schul- und Sportdepartment. Absenzenlisten 1896–2003
- V.H.c.83. Kreisschulpflege Uto. Akten 1995–2004
- V.H.c.88. Schulärztliche Dienste. Schülerkarten 1969–1995
- V.H.c.108.:6.–10. Schulpsychologischer Dienst. Fallakten (Jahrgänge 1990–1994)
- V.J.c.13.:VI. Fürsorgeamt. Personenakten (Sozialhilfeakten) 1991–1996
- V.J.c.40.:2. Amt für Zusatzleistungen zur AHV/IV. Protokoll der Geschäftsleitung 1996–2007
- V.J.c.40.:3. Amt für Zusatzleistungen zur AHV/IV. Klientinnen- und Klientendossiers 1999–2004
- V.J.c.64.:2. Amt für Soziale Einrichtungen, Wohn- und Obdachlosenhilfe. Akten 1988–2002
- V.J.c.67. Amt für Soziale Einrichtungen, Wohn und Obdachlosenhilfe. Klientinnen- und Klientenakten, Objektakten 1988–2002
- V.J.c.69. Amt für Soziale Einrichtungen, Ambulante Drogenhilfe. Akten 1987–2003
- V.J.c.72. Soziale Einrichtungen und Betriebe, Berufliches Trainingszentrum. Akten 1985–2007
- V.J.c.73. Amt für Soziale Einrichtungen, Direktion. Akten 1992–2003
- V.J.c.212.:II. Jugend- und Familienhilfe. Fallakten 1980–1996
- V.J.c.214. Amt für Kinder- und Jugendheime resp. Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime. Akten: Beginn Archivierung
- V.J.P.c.26. Bürgerasyl-Pfrundhaus. Akten 1725–1998

- V.K.b.45. Amtsvormundschaft . Registerkarten 1908–1989: Fortsetzung Überarbeitung
- V.K.c.15. Vormundschaftsbehörde. Personenakten 1988–1992, 1993–1997
- V.K.c.25.:3.–4. Amtsvormundschaft. Pflegeplatzakten 1993–1996, 1997–2003, Pflegekinderakten 1985–2005
- V.K.c.30.:Serie g. Amtsvormundschaft. Personenakten 1993–1997
- V.L.1. ff. Archivierung und Verzeichnung von Ergänzungen laufender Dokumentationen
- VI. Archive der eingemeindeten Vororte**  
[ – ]
- VII. Spezialarchive**
- VII.1. ff. Archivierung und Verzeichnung von Kleinablieferungen laufender Spezialarchive
- VII.84. Mathilde Wesendonck (1828–1902). Nachlass (bis 1902): Fortsetzung Neuarchivierung und Digitalisierung der Originalbriefe
- VII.187.:2.–3 Hülfs-gesellschaft in Zürich. Gesellschaftsarchiv 1964–2008
- VII.200. Schauspielhaus Zürich AG. Archiv 1938–2000: Fortsetzung und Abschluss Archivierung
- VII.301. Pfadi Flamberg. Vereinsarchiv 1921–1997: Fortsetzung Archivierung durch Vereinsmitglied
- VII.335. Emilie Lieberherr (1924–2011), Stadträtin. Nachlass: Beginn Archivierung
- VII.360. Godi Leiser (1920–2009), Grafiker und Zeichner. Nachlass: Fortsetzung Neuarchivierung und Nachführung
- VII.368. Zunft zur Letzi. Zunftarchiv 1934–2012: Nachführung
- VII.399. Viktor Schobinger, Publizist, Dialektautor, Genealoge. Archiv: Beginn Archivierung
- VII.402. Monika Stocker, Stadträtin. Archiv 1975–2012
- VII.420. Wolfgang Stendar (geb. 1929), Schauspieler. Vorlass: Beginn Archivierung
- VII.499. Artur Beul (1915–2010), Liederkomponist, Texter und Maler. Biografische Dokumentation 1938–2005
- VII.512. Studenten-Theatergruppe der Universität Zürich. Archiv 1941–2014
- VII.521. Klaus Hennch (1924–2005). Fotoarchiv: Beginn Archivierung
- VII.527. Familien Stadler, Honegger, Ulrich. Familienarchiv ca. 1803–2012
- VII.534. Anwohnerverein Weststrasse. Archiv 1972–2012
- VII.535. Familie Bindschädler von Zürich-Unterstrass. Familiendokumente 1815–1929
- VII.537. Schweizer Auswanderinnen und Auswanderer nach Sumatra (Indonesien) im 19. Jahrhundert. Gesammelte Akten und Fotografien von Prof. Dr. Jörg Fisch 1861–1942
- VII.542. Pflegeheim Wiesliacher. Patientinnen- und Patientendokumentation 1989–2001
- VIII. Bürgerbücher, Pfarrbücher, Zivilstandsregister und -akten, Volkszählungen**
- VIII.C. Pfarrbücher der Stadt Zürich 1525–1875: Fortsetzung Digitalisierung, Beginn Dossiererfassung

- IX.** **Planarchiv**
- IX. Abschluss Neulagerung Planarchiv, Beginn Überarbeitung Planverzeichnis in Archivdatenbank
- X.** **Varia**
- X.A. Musealien: Nachführung
- X.VID. Videothek: Nachführung

## Bemerkungen zu den Archivierungsarbeiten 2013–2014

Auf die wichtigsten Ablieferungen 2013 und 2014 wird im Kapitel «Vorarchiv» hingewiesen, nachfolgend geht es nun um eine Auswahl zentraler Archivierungsarbeiten.

### Hauptarchiv

Bei amtlichen Ablieferungen wird mit den Departementen, Amtsstellen und Behörden vereinbart, ihre Unterlagen – anhand der mit dem Stadtarchiv besprochenen Aktenspezifikation – zu übergeben. Mit den meisten Verwaltungseinheiten klappt die Zusammenarbeit sehr gut. Die Verzeichnisse der endarchivierten Akten werden im Rahmen der gesetzlichen Schutzfrist für die Online-Recherche freigegeben. Ebenso werden die mitgelieferten Findmittel fallweise kontrolliert und überarbeitet in die Archivdatenbank aufgenommen. Darunter sind die den Mitarbeitenden zur Verfügung stehenden Findmittel der mehrere Tausend Klientinnen- und Klientendossiers umfassenden Ablieferungen der Amtsvormundschaft oder der Vormundschaftsbehörde (heute Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB) besonders hervorzuheben, da diesbezüglich vermehrt Akteneinsichtsgesuche zu behandeln sind.

Zusätzlich bearbeiten die Mitarbeitenden die in den alljährlich festgelegten Archivierungsprioritäten aufgeführten Bestände nach den auf den Erschliessungsstandards ISAD(G) basierenden «Regeln für die stufenweise Erfassung im Stadtarchiv Zürich».

Eine Auswahl von Archivierungen 2013 und 2014 aus der Abteilung Hauptarchiv (Signatur V.):

Bearbeitet sind die Protokolle der Besonderen Kommissionen 1979–2004 sowie der Spezialkommissionen des Gemeinderats 1997–2014. Die Besonderen Kommissionen beraten die ihnen vom Gemeinderat zugewiesenen Vorlagen, die Spezialkommissionen setzt dieser im Einvernehmen mit dem Stadtrat für bestimmte Sachgebiete wie für die einzelnen Departemente der Stadtverwaltung ein (V.A.80.:2.; V.A.a.84.:1.–4., insgesamt 9 Laufmeter).

Die 2012 abgelieferten Akten des Museums Rietberg 1952–2006 stehen den Nutzerinnen und Nutzern nun endarchiviert zur Verfügung. Das Museum Rietberg in Zürich ist das bedeutendste Kunstmuseum für aussereuropäische Kulturen in der Schweiz und besitzt eine international renommierte Sammlung mit Werken aus Asien, Afrika, Amerika und Ozeanien. Es wurde 1952 von der Stadt Zürich anlässlich der Schenkung der Sammlung des deutschschweizerischen Bankiers, Kunstsammlers und Mäzens Eduard von der Heydt (1882–1964) gegründet. Es bleibt zu hoffen, dass dieser kulturgeschichtlich interessante Archivbestand von den Forschenden künftig rege benutzt wird (V.B.c.86., 6 Laufmeter).

Die rund 1000 Personendossiers der Akten der Fremdenpolizei 1897–1955 sind in die Archivdatenbank aufgenommen. Dieser Archivbestand enthält Unterlagen zu James Joyce, Else Lasker-Schüler oder Lenin (Wladimir Ilijtsch Uljanow) und zu manch weiteren bekannten und unbekanntenen Personen (V.E.c.45., 3 Laufmeter).

Verzeichnet sind die für die Medizin- und Sozialgeschichte interessanten Akten des Stadtärztlichen Dienstes von Stadtarzt Albert Wettstein. Prof. Dr. Albert Wettstein war von 1983 bis 2011 Chefarzt und Direktor des Stadtärztlichen Dienstes und lehrt weiterhin als Privatdozent für geriatrische Neurologie an der Universität Zürich. Seine

langjährige Tätigkeit gibt einen umfassenden Einblick in die Arbeit des Stadtärztlichen Dienstes (V.F.c.124., 10 Laufmeter).

Abgeschlossen werden konnte die Bearbeitung der über 2000 Dossiers umfassenden Akten und Pläne des Hochbauinspektorats 1864–1970, einer wichtigen Ergänzung zu den zahlreichen Bauakten im Stadtarchiv. Es handelt sich hier um Unterlagen zu ehemaligen oder gegenwärtigen städtischen Bauten sowie zu abgerissenen Bauten und Bauprojekten (V.G.c.90, 39 Laufmeter).

Die vom Schul- und Sportdepartement in zwei Ablieferungen übernommenen Akten der Kreisschulpflege Uto 1995–2004 wurden zusammengefügt und verzeichnet (V.H.c.83., 7 Laufmeter), und eine Ablieferung des Amtes für Soziale Einrichtungen des Sozialdepartments konnte bearbeitet und den nachfolgenden Archivbeständen zugeordnet werden: V.J.c.64.:2. Wohn- und Obdachlosenhilfe. Akten 1988–2002, V.J.c.67. Wohn- und Obdachlosenhilfe. Klientinnen- und Klientenakten, Objektakten 1988–2002, Ambulante Drogenhilfe. Akten 1987–2003, V.J.c.73. Direktionsakten 1992–2003 (insgesamt 14 Laufmeter).

Die weiter oben erwähnte und im Berichtszeitraum abgeschlossene Aufnahme von Klientinnen- und Klientenakten in die Archivdatenbank betraf Unterlagen des Fürsorgeamts 1991–1996 (V.J.c.13.:VI., 11'074 Dossiers), des Amtes für Zusatzleistungen zur AHV/IV 1999–2004 (V.J.c.40.:3., 600 Dossiers), der Vormundschaftsbehörde 1988–1997 (V.K.c.15., ca. 25'988 Dossiers) und der Amtsvormundschaft 1985–2005 (V.K.c.25.:3.–4., 864 Dossiers; V.K.c.30.:Serie g, 2008 Dossiers). Begonnen wurde zudem mit der Detailerfassung der Akten des Amtes für Kinder- und Jugendheime resp. der Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime (bis 1995) (V.J.c.214., ca. 70 Laufmeter). Schliesslich zeigt die Bearbeitung der 2012 abgelieferten und bis 1725 zurückreichenden Akten des Bürgerasyl-Pfrundhauses, dass bei den Ämtern durchaus noch weit zurückliegende Unterlagen vorhanden sind (V.J.P.c.26., 2 Laufmeter).

### **Spezialarchive**

Unter den Spezial- und Kulturarchiven (Abteilung VII.) konnte 2013 die seit längerem laufende Archivierung der Akten der Schauspielhaus Zürich AG 1938–2000 abgeschlossen werden (VII.200., 206 Laufmeter). Im Stadtarchiv sind zusätzlich die Archive des Opernhauses, der Tonhalle-Gesellschaft und des Theaters am Neumarkt deponiert, die zusammen mit dem Schauspielhaus-Archiv zu den am meisten benutzten Beständen gehören.

In diesen Zusammenhang gehört die mittlerweile schon weit fortgeschrittene Detailerfassung des Bildarchivs von Klaus Hennch (1924–2005), eines freischaffenden Fotografen. Hennch fotografierte vor allem Musik- und Opernaufführungen in der Tonhalle und im Opernhaus; er porträtierte auch zahlreiche Dirigenten, Musikerinnen, Sänger und weitere Kulturschaffende (VII.521., 10 Laufmeter).

Ebenfalls in Bearbeitung ist die Neuarchivierung des Nachlasses von Godi Leiser (1920–2009), Grafiker und Zeichner (VII.360., 8 Laufmeter), und als Besonderheit nicht ausser Acht lassen wollen wir die bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts zurückreichenden Akten und Fotografien von Auswanderinnen und Auswanderern nach der heute zu Indonesien gehörenden Insel Sumatra. Diese Unterlagen stehen in Zusammenhang mit Karl Fürchtegott Grob (1830–1893), Besitzer der Villa Patumbah in Zürich, der auf Sumatra Tabakplantagen betrieb und damit einer der reichsten Zürcher wurde (VII.537., 0.4 Laufmeter).

## **Diverses**

Unter den weiteren Archivierungen zu erwähnen ist die 2012 begonnene und mittlerweile fast abgeschlossene Digitalisierung der Pfarrbücher der Stadt Zürich 1525–1875. Die Metadaten zu den einzelnen Pfarrbüchern werden auf Grundlage eines gedruckten Findmittels in die Archivdatenbank aufgenommen (VIII.C.)

Und schliesslich werden die aus konservatorischen Gründen neu archivierten Pläne (IX. Planarchiv) mithilfe eines als Excel-Tabelle vorhandenen älteren Verzeichnisses überarbeitet und auf Dossier- bzw. Dokumentenstufe erfasst.

## Bibliothek

In den Jahren 2013 und 2014 wurden sowohl die Bibliothek als auch die dazugehörige, umfangreiche Dokumentation der Zeitungsausschnittsammlung für die unterschiedlichsten Recherchen rege benutzt. Mit Hilfe der besagten Unterlagen konnten bereits viele Fragen abschliessend beantwortet werden. Daneben lieferten die Bibliothek und die Dokumentation auch weiterführende Informationen zum Aktenstudium.

## Zahlen und Fakten

In den Berichtsjahren wurden insgesamt 804 Bände in den elektronischen Bibliothekskatalog aufgenommen. Diese Menge setzt sich aus den neu erworbenen sowie den rekatalogisierten Büchern zusammen. Die bisher nur auf dem Zettelkatalog aufgeführten mehrbändigen Werke und Periodika wurden ebenfalls laufend, jedoch noch nicht abschliessend erfasst.

Zahlreiche Neuzugänge liegen uns als Belegexemplare für verwendete Quellen aus dem Stadtarchiv vor, so beispielsweise:

«75 Jahre Schauspielschule Zürich» von Ute Kröger, 2013; «Ruhestand und Altersnot. 100 Jahre Pensionskasse Stadt Zürich 1913–2013» von Martin Illi und Ernst Wehrli, 2013; «Mehl und Brot, Macht und Geld im Alten Zürich» von Markus Brühlmeier, 2013; «Die Beidlers. Im Schatten des Wagner-Clans» von Verena Naegele und Sibylle Erismann, 2013; «Weder Italiener noch Deutsche! Die rätoromanische Heimatbewegung 1863–1938» von Rico Franc Valär, 2013; «Zürcher Mercuriositäten» von Karl Bernhard, 2013; «Faszination Hohentwiel. Die ersten 100 Jahre eines einzigartigen Dampfers» von Hildegard Nagler, 2013; «Miklós Klaus Rózsa» von Christof Nüssli und Christoph Oeschger, 2014; «14/18. Die Schweiz und der grosse Krieg» von Roman Rossfeld et. al., 2014; «Die Orgelbauer. Das Buch zur Geschichte von Orgelbau Kuhn 1864–2014» von Orgelbau Kuhn AG (Hg.), 2014; «Beraten Bewegen Bewirken. Zürcher Frauenzentrale 1914–2014», Brigitte Ruckstuhl und Elisabeth Ryter, 2014; «Erich Schmid: Lebenserinnerungen» von Lukas Naef und Iris Eggenschwiler, 2014; «Die Dirne, der Bürger und der Staat. Private Erziehungsheime für junge Frauen und die Anfänge des Sozialstaates in der Deutschschweiz, 1870er bis 1930er Jahre» von Sabine Jenzer, 2014; «Erzählen vor Gericht. Klara Wendel und der Grosse Gauner- und Kellerhandel 1824–1827» von Brigitte Bauer, 2014.



## Neuerwerb und Katalogisierung 2009–2014

Jahr	Neuerwerbungen	Katalogisierungen		
		total	Monographien	Periodika
2009	431	791	787	4
2010	385	385	382	3
2011	244	244	240	4
2012	313	477	474	3
2013	189	503	502	1
2014	271	301	300	1

# Benützung

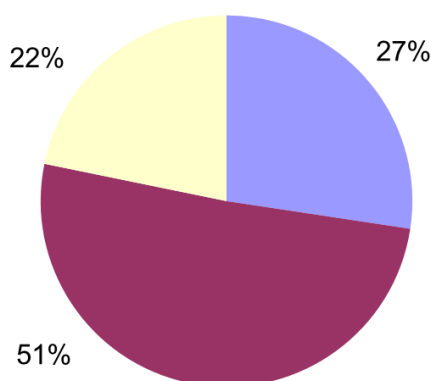
## Schriftliche Archivauskünfte

<b>Schriftliche Anfragen</b>					
<b>Jahr</b>	<b>total</b>	<b>amtlich</b>	<b>nicht-amtlich</b>		
			<b>total</b>	<b>Inland</b>	<b>Ausland</b>
1990	<b>361</b>	231	130	–	–
1991	<b>456</b>	326	130	–	–
1992	<b>460</b>	278	182	–	–
1993	<b>630</b>	467	163	–	–
1994	<b>930</b>	407	523	–	–
1995	<b>505</b>	273	232	–	–
1996	<b>751</b>	392	359	–	–
1997	<b>676</b>	244	432	255	177
1998	<b>780</b>	294	486	263	223
1999	<b>690</b>	328	362	195	167
2000	<b>736</b>	327	409	206	203
2001	<b>743</b>	351	392	193	199
2002	<b>742</b>	309	433	274	159
2003	<b>764</b>	308	456	287	169
2004	<b>804</b>	289	515	351	164
2005	<b>871</b>	304	567	380	187
2006	<b>1061</b>	374	687	477	210
2007	<b>1028</b>	345	683	477	206
2008	<b>1134</b>	356	778	542	236
2009	<b>1212</b>	371	841	597	244
2010	<b>1274</b>	344	930	683	247
2011	<b>1017</b>	175	842	600	242
2012	<b>1484</b>	377	1107	805	302
2013	<b>1267</b>	347	920	644	276
2014	<b>1120</b>	320	800	480	320

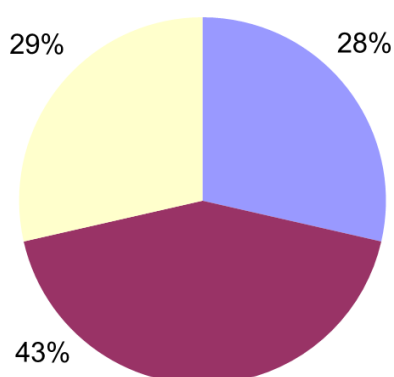
Das Stadtarchiv Zürich hat 2013 1267 und 2014 1120 schriftliche Anfragen beantwortet (Post oder E-Mail). Die mündlichen Auskünfte (persönlich oder telefonisch) sind wie in den früheren Jahresberichten in der Tabelle nicht erfasst.

Die Gesamtzahl der Anfragen ging damit um fast fünf Prozent zurück (2011–2012: 2501, 2013–2014: 2387), wobei aus diesem Sachverhalt keine Aussagen zum Rechercheaufwand gemacht werden können. Wiederum wurden den Mitarbeitenden Forschungsanfragen aufgrund von Recherchen in der digitalen Archivdatenbank zur direkten Beantwortung zugesandt. Das Stadtarchiv ist jedoch kein Forschungsinstitut. Es hat den Auftrag, die verzeichneten Unterlagen Interessierten im Rahmen der gesetzlichen Datenschutzbestimmungen zur Verfügung zu stellen. Die eigentliche Forschungsarbeit müssen diese selber machen, natürlich mit fachlicher Beratung von Seiten des Stadtarchivs.

**Schriftliche Anfragen 2013**



**Schriftliche Anfragen 2014**



amtlich



nicht-amtlich

Inland



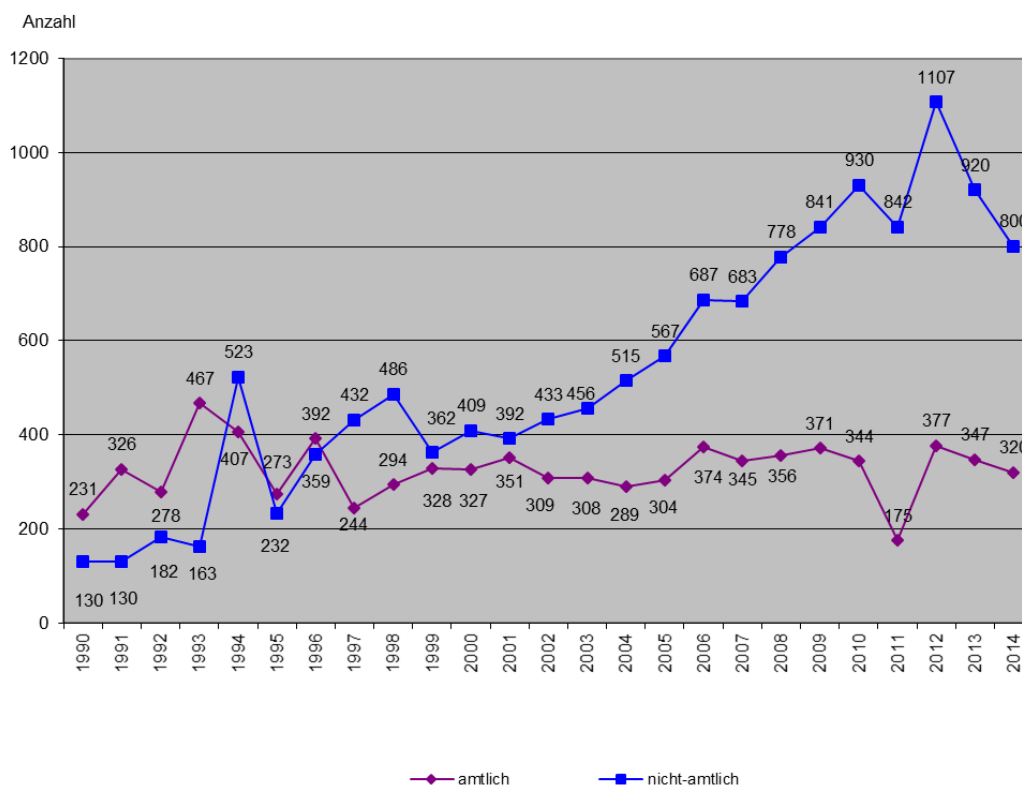
nicht-amtlich

Ausland



Bei der Verteilung der im Berichtszeitraum eingegangenen Anfragen zeigt sich erneut, dass die Anfragen nicht-amtlicher gegenüber denen amtlicher Herkunft mit 72 Prozent den grössten Teil ausmachen (2011–2012: 78 Prozent). Von den amtlichen Anfragen fallen zudem allein 58 Prozent auf Recherchen in Nachlasssachen, insbesondere für das Einzelgericht für Erbschaftssachen des Bezirksgerichts Zürich.

## Schriftliche Anfragen 1990 - 2014



Die Gesuche um Akteneinsicht in Unterlagen mit Personendaten sind im Berichtszeitraum nochmals stark angestiegen. Wurden 2011 und 2012 noch insgesamt 60 Gesuche gestellt, so waren es in den letzten beiden Jahren 142 (2013: 62; 2014: 80), was einer Zunahme von fast 140 Prozent entspricht. Bei diesen schriftlich eingereichten Gesuchen geht es um Akteneinsicht in unter eine bestimmte Schutzfrist stehende Unterlagen – insbesondere um Einsicht in die im Stadtarchiv aufbewahrten Sozialakten der Amtsvormundschaft und der Vormundschaftsbehörde (heute Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB) sowie der Akten des Jugendamtes und der Staatsschutzabteilung der Stadtpolizei Zürich –, welche zum Teil sehr umfangreiche und zeitintensive Abklärungen nach sich ziehen. Hier hat sich die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Team des Datenschutzbeauftragten der Stadt Zürich bewährt.

Die starke Zunahme bei den Gesuchen um Akteneinsicht hängt auch mit der politischen Diskussion um die in der Schweiz bis in die 1980er Jahre gesetzlich sanktionierten fürsorgerischen Zwangsmassnahmen zusammen.

Ein von Bundesrätin Sommaruga im Jahr 2013 eingesetzter «Runder Tisch» hat Anfang Juli 2014 Massnahmenvorschläge für eine umfassende, alle Kategorien von Betroffenen einschliessende Aufarbeitung der früheren fürsorgerischen Zwangsmassnahmen (FSZM) und Fremdplatzierungen verabschiedet. An diesem «Runden Tisch» wirken Betroffene und Vertreter von Betroffenenorganisationen sowie Vertreter von Behörden (Bund, Kantone, Städte und Gemeinden) und interessierten Institutionen oder Organisationen (Kirchen, Bauernverband, Heime) mit. Parallel dazu hat das eidgenössische Parlament am 21. März 2014 eine Gesetzesvorlage zur Rehabilitierung administrativ versorgter Menschen verabschiedet.

Seit 2014 gibt es einen Fonds für Soforthilfe für die Opfer dieser Massnahmen, die sich in einer finanziellen Notlage befinden. Der «Runde Tisch» soll dazu Grundlagen für finanzielle Leistungen an die Betroffenen ausarbeiten. Diese sollen es ermöglichen, allen Opfern – nicht nur denjenigen, die sich heute in einer finanziellen Notlage befinden – gewisse finanzielle Leistungen als Anerkennung des erlittenen Unrechts und als Zeichen gesellschaftlicher Solidarität zukommen zu lassen.

All diese Ereignisse haben die Anfragen nach Einsicht in die eigenen Akten von Personen, die in ihrer Jugend mit der Vormundschaftsbehörde (heute: Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB) der Stadt Zürich in Kontakt gekommen sind, sprunghaft in die Höhe schnellen lassen.

## Mitarbeit bei Ausstellungen und Publikationen

Das Stadtarchiv stellt Exponate als Leihgaben sowie digitalisierte Dokumente für Ausstellungen zur Verfügung und liefert Bild- und Dokumentationsmaterial für Publikationen. Die Zusammenarbeit mit den Beteiligten ist sehr interessant und gibt neue Impulse für die alltägliche Archivarbeit.

2013 und 2014 waren vor allem Unterlagen zu den Themen Erster Weltkrieg (Beginn vor hundert Jahren) und Richard Wagner (zweihundertster Geburtstag 2013) gefragt.

Im Folgenden eine Auswahl von Ausstellungen und Publikationen, die unter Mitwirkung des Stadtarchivs Zürich entstanden sind:

### **Ausstellungen**

*Aufrecht und konsequent – Richard Wagners Schweizer Enkel und Bayreuth. Ein Lebensbild von Franz Wilhelm Beidler*, Ausstellungsräume des Stadtarchivs Zürich, 16. April bis 7. September 2013

*Walküren über Zürich – 150 Wagner-Aufführungen in Zürich*, Kunsthaus Zürich, 24. Mai bis 18. August 2013

*Death of a Butterfly*, Galerie Bob Gysin Zürich, 8. Juni bis 22. August 2013

*August Bebel, «der Arbeiter-Kaiser», Ausstellung zum 100. Todestag des berühmten Sozialdemokraten (1840–1913)*, Friedhof Forum Zürich, 17. August bis 25. Oktober 2013

*«Heute – gestern – morgen», 250. Jubiläum Pestalozzi*, Firmengelände Pestalozzi + Co AG, Dietikon ab 7. September 2013

*Wenn Frauen auch noch schreiben*, Literatúrausstellung im Museum Strauhof Zürich, 26. September bis 24. November 2013

*75. Jubiläum des Schauspielhauses*, Foyer Schauspielhaus Zürich, 29. September 2013

*Wagner ou l'opéra hors de soi*, Fondation Martin Bodmer, Cologny / Genève, 5. Oktober 2013 bis 23. Februar 2014

*Georg Büchner. Revolutionär mit Feder und Skalpell*, Wissenschafts- und Kongresszentrum Darmstadtium in Darmstadt, 13. Oktober 2013 bis 16. Februar 2014

*Statistik x Dada*, Cabaret Voltaire Dada Zürich, 24. Oktober 2013 bis 5. Januar 2014

*Gut zum Druck. Kunst und Werbung bei Wolfenberger*, Landesmuseum Zürich, 25. Oktober 2013 bis 16. März 2014

*Georg Büchner. Rebell mit Feder und Skalpell*, Literatúrausstellung im Museum Strauhof Zürich, 19. März bis 1. Juni 2014

*Eine Stadtkrone für Zürich. Ausstellung zum Jubiläum «100 Jahre Hauptgebäude der Universität Zürich»*, Universität Zürich, 17. April bis 15. Mai 2014

*Flimmerkiste. 60 Jahre Fernsehen zwischen Illusion und Wirklichkeit*, Historisches Museum Basel, 18. September 2014 bis 8. Februar 2015

*Fernes Donnergerollen – Deutschschweizer Literatur und Erster Weltkrieg*, Literatúrausstellung im Museum Strauhof Zürich, 23. September bis 30. November 2014

*100 Jahre Schweizer Design*, Museum für Gestaltung Zürich, 27. September 2014 bis 8. Februar 2015

*Nacht Stadt – Von Nachtschichten und Nachtschwärmereien*, Stadthaus Zürich, 22. Oktober 2014 bis 7. März 2015

## **Publikationen**

Adamek, Heinz P. (Hrsg.): *Im Streiflicht. Gabriele Niedermoser*, Wien 2013

Behrens, Nicola; Motschi, Andreas; Schultheiss, Max: Artikel «Zürich (Gemeinde)», in: *Historisches Lexikon der Schweiz*, Bd. 13, Basel 2014, S. 824–839

Bernardi, Brenno: *Jean-Paul Sartre e la Svizzera*, Lugano 2014

Brühlmeier, Markus: *Mehl und Brot, Macht und Geld im Alten Zürich. Zur Kulturgeschichte des Brotes*, Zürich 2013

- Dettwiler-Riesen, Johannes: *Biografie über Julie Helene ‚Leny‘ Bider (1894–1919)*, Thun 2014
- Eugen und Yoshida Früh-Stiftung, Zürich (Hrsg.): *Eugen Früh und seine Brüder. Auf den Spuren einer Künstlerfamilie in Zürich*, Zürich 2014
- Fueter, Eduard (Hrsg.): «*O geliebte Schweiz!*» *Ein Kapitel deutsch-schweizerischer Literaturbeziehungen. Das Beispiel Robert Faesi*, Gutach 2013
- Hebeisen, Erika; Niederhäuser, Peter; Schmid, Regula (Hrsg.): *Kriegs- und Krisenzeit. Zürich während des Ersten Weltkriegs* (Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Bd. 81), Zürich 2014
- Heer Grau, Charlotte (Hrsg.): *Schattierungen von Grau. Hommage an eine Zürcher Persönlichkeit*, Zürich 2013
- Illi, Martin; Welti, Ernst: *Ruhestand statt Altersnot. 100 Jahre Pensionskasse Stadt Zürich 1913–2013*, Zürich 2013
- Illner, Eberhard (Hrsg.): *Eduard von der Heydt. Kunstsammler, Banker, Mäzen*, Hrsg. Eberhard Illner, München 2013
- Jenzer, Sabine: *Die «Dirne», der Bürger und der Staat. Private Erziehungsheime für junge Frauen und die Anfänge des Sozialstaates in der Deutschschweiz, 1870er bis 1930er Jahre*, Wien 2014
- Jung, Joseph (Hrsg.): *Alfred Eschers Briefwechsel 1852–1866*, Band 5 von «*Alfred Escher Briefe*», Zürich 2013
- Näf, Lukas (Hrsg.): *Erich Schmid: Lebenserinnerungen*, 3 Bde. (Zürcher Musikstudien, Bd. 8), Bern 2014
- Naegele, Verena; Ehrismann, Sibylle: *Die Beidlers im Schatten des Wagner-Clans*, Zürich 2013
- Rossfeld, Roman; Buomberger, Thomas; Kury Patrick: «*14/18. Die Schweiz und der Grosse Krieg*», Baden 2014
- Salathé, André: «*Man muss nicht hinter alle Geheimnisse kommen wollen.*» *Robert und Karl Walsers Briefwechsel mit dem Verlag Huber (1916–1922) samt einer Biografie von Walther Lohmeyer (1890–1951)*, Frauenfeld 2013
- Schärer, Thomas: *Zwischen Gotthelf und Godard. Erinnerter Schweizer Filmgeschichte 1958–1979*, Zürich 2014

## Filme

*Erbschaft als Fluch und als Segen*, Dokumentarfilm über Fritz Butz, Produktion: SRF 1, «Kulturplatz» 2014

*Friedrich Dürrenmatt – Im Labyrinth*, TV-Dokumentarfilm, Produktion: Das Kollektiv GmbH 2014

*Schweizer Trams damals*, Dokumentarfilm von Raphael Suder, DVD, EK-Verlag Freiburg 2014

## Lesesaalbenützung

Jahr	Lesesaalbenützungen total	Amtliche Benützungen	Private Benützungen
2009	1577	222	1355
2010	1475	218	1257
2011	1228	166	1062
2012	1378	174	1204
2013	1382	165	1217
2014	1407	141	1266

Erfreulicherweise nahmen die Besucherzahlen des Lesesaals in den letzten zwei Jahren wieder etwas zu. Dies ist insbesondere deshalb bemerkenswert, weil der Trend, sich die gewünschten Informationen über Internet oder Email-Anfragen zu beschaffen, nach wie vor anhält. Nichtsdestotrotz verzeichnet das Stadtarchiv nach wie vor viele private Interessierte, Studentinnen, Journalisten und Historikerinnen, die den Lesesaal rege für ihre Arbeiten nutzen.

### **Bearbeitete Themen im Lesesaal**

Im Folgenden wird lediglich eine Auswahl der Themen, über die im Lesesaal des Stadtarchivs recherchiert wurde, aufgelistet. Neben den genealogischen Recherchen und der Suche nach Informationen über Gebäude, Orte und Plätze in Zürich, zeigt die untenstehende Auswahl die Vielfältigkeit der Themen:

#### *Lizentiats- bzw. Masterarbeiten*

- Zürcher Arbeiterunion
- Stadtgründung Zürich
- Jugendbewegung, 1980er Jahre
- öffentliche Grünflächen in der Stadt Zürich
- Geschichte des Pfrundhauses / Bürgerasyls
- Cabarettänzerinnen in Zürich
- Löwen als Schildhalter
- Nachlass August Hoffmeister, Kaufmann und Honorarkonsul in China



- Stadtentwicklung in den 1960er/1970er Jahren
- Harald Naegeli, Sprayer von Zürich
- Zürcher Vormundschaft in den 1950er Jahren
- Geschichte und Entwicklung der SJW-Jugendhefte
- Turbinen- und Limmatplatz
- Staatsschutz bzw. politische Polizei
- das Projekt Lochergut
- Hedwig ab Burghalden, Brunnenfigur auf dem Lindenhof
- Geschichte des Panoptikums
- der Schlachthof in Zürich
- Geschichte des Zivilschutzes
- Hochwasser in Zürich

#### *Dissertationen*

- Theodor und Otto Froebel
- Philanthropie und soziale Vulnerabilität in der Schweiz, 1890–1920
- Epidemien in Grossstädten
- Escher Wyss AG, Schiffbau
- historische Bildungsstatistik und Schulsystementwicklung der Schweiz
- Bildung und Wirtschaft
- Gian Battista Mantegazzi, Biografie
- Normierung von Drucksachen 1910–1940
- die ersten Warenhäuser in Zürich
- Mietrecht
- Zürcher Altstadtanierung
- Schweizer Schuhmarkt, 1918–1948
- Zürcher Kunstförderung
- das Zürcher Stadthaus
- Johann Jakob Biedermann
- Biologischer Lebensstandard
- Fremdplatzierung von Kindern in Zürich
- Medizinische Ausbildung
- Erster Weltkrieg: Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz
- Kriegsgewinnlertum
- Kriegswirtschaft im 1. Weltkrieg
- Luftfahrtgeschichte

*Weitere im Lesesaal recherchierte Themen*

- Zürcher Cityvereinigung
- Zürcher Lehrpläne
- Zürcher Badeanstalten
- U-Bahn-Projekt
- Preisentwicklung zwischen 1930–1940
- Diplomatie im 15. Jahrhundert
- Geschichte des Warenhauses Ober
- Spanische Grippe
- die Baumeisterhäuser in Zürich
- Rosa Gutknecht, Pfarrerin am Grossmünster
- Bau der Zürcher Kanalisation
- Spielplätze in Zürich
- Nutzung der Quaianlagen
- Naturkatastrophen, v. a. Hochwasser in Zürich
- Befestigungsanlagen
- Geschichte der Firma Seiden Grieder
- das Stadtforstamt und seine Aufgaben
- Sprayereien in Zürich
- die Landesausstellung 1939

## Öffentlichkeitsarbeit und Projekte

### Ausstellung «Aufrecht und konsequent – Richard Wagners Schweizer Enkel und Bayreuth: Ein Lebensbild von Franz Wilhelm Beidler», 16. April – 7. September 2013

Am 16. April 2013 wurde die Ausstellung über den Sohn Isolde Wagners, Franz Wilhelm Beidler, im Haus zum Rech eröffnet. In Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Zürich widmeten sich die Kuratorinnen Verena Naegele und Sibylle Ehrismann im Wagner-Jahr nicht lediglich einem musikalischen Thema, sondern einem handfesten Familienskandal im Hause Wagner.

Isolde (\*1865) war die erste, nicht legitimierte Tochter Richard und Cosima Wagners. 1900 heiratete sie den Schweizer Dirigenten Franz Philipp Beidler, ein Jahr später wurde in Bayreuth Franz Wilhelm geboren, der erste Enkel Wagners. 1914 strengte Isolde einen Vaterschafts-Prozess an, um als rechtmässige Tochter Wagners anerkannt zu werden, verlor diesen aber. Franz Wilhelm Beidler ging 1921 nach Berlin, heiratete die Jüdin Ellen Gottschalk und erlebte als aktiver Sozialist die Weimarer Republik. 1934 musste er emigrieren und fand in Zürich seine zweite Heimat. Als Sekretär des Schweizer Schriftsteller-Vereins in Zürich prägte er dessen Geschichte bis 1970, bis zur Spaltung durch die «Gruppe Olten». Die Biografie Beidlers ist eng mit der Geschichte Richard Wagners und den Bayreuther Festspielen verbunden.

Im Buch und in der Ausstellung, die in Kooperation mit der Stadt Bayreuth realisiert wurde, werden Ursachen, Hintergründe und Hergang der «Affäre Beidler» gezeigt, die noch unter persönlicher Beteiligung Wagners ihren Lauf nahm. Es sind zahlreiche neue Dokumente zu sehen, die überraschende neue Einsichten zu Richard Wagner, den Bayreuther Festspielen und dem Schweizer Schriftsteller-Verein ergeben.

Interessant dabei ist immer die Frage: Wäre Bayreuth bei einer Legitimation Cosimas und damit auch Franz Wilhelm Beidlers möglicherweise weniger ins Fahrwasser der Nazis und Hitlers geraten?

Die Kuratorinnen der Ausstellung und Autorinnen des thematischen Buches, Verena Naegele und Sibylle Ehrismann, breiteten die durchaus für sich sprechenden Fakten in einer spannenden Visualisierung aus und lassen das Publikum die Schlüsse selbst ziehen.

Das Buch zum Thema:

*Verena Naegele, Sibylle Ehrismann: Die Beidlers im Schatten des Wagner-Clans. Verlag Rüffer & Rub.*

### Historisches Lexikon der Schweiz: Beitrag zur Geschichte der Stadt Zürich

2014 erschien der dreizehnte und letzte Band des Historischen Lexikons der Schweiz (HLS). Die 1988 begonnenen Arbeiten zu diesem grundlegenden, wissenschaftlichen Nachschlagewerk zur Schweizer Geschichte konnten somit erfolgreich abgeschlossen werden. Die HLS-Gesamtausgabe umfasst je dreizehn Bände auf Deutsch, Französisch und Italienisch sowie eine zweibändige Teilausgabe auf Rätoromanisch. Zusätzlich gibt es seit 1998 eine – im Gegensatz zur Buchausgabe – nicht bebilderte Online-Version (e-HLS). Geplant ist zudem, das HLS künftig als multimedial erweiterte Online-Ausgabe weiterzuführen (Neues HLS).

Das HLS umfasst ca. 36'000 Artikel in jeder der drei Hauptsprachen, verfasst von den festangestellten und rund 3000 freischaffenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Im letzten Band erschien auch der von Nicola Behrens und Max Schultheiss, Mitarbeitern des Stadtarchivs, sowie von Andreas Motschi, Mitarbeiter der Stadtarchäologie, bearbeitete Artikel zur Geschichte der Stadt Zürich.

Online: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D171.php>

Gedruckt: *Historisches Lexikon der Schweiz*, hrsg. v. d. Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Bd. 13, Basel 2014, S. 824–839.

## Internet-Seite: Beitrag zum 75-jährigen Jubiläum der Eröffnung der Landesausstellung 1939

Vor 75 Jahren – am 6. Mai 1939 – ist in Zürich die Landesausstellung, im Volksmund «Landi», eröffnet worden. Sie dauerte ein knappes halbes Jahr – bis am 29. Oktober 1939 – und stand ganz im Zeichen der geistigen Landesverteidigung. Im Vordergrund der Ausstellung standen nicht nur die Leistungen von Gewerbe und Industrie, sondern auch das «Sein und Schaffen» des Schweizer Volkes.

Die Landi fiel mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges in eine unruhige Zeit. Doch trotz der ersten Generalmobilmachung am 1. September 1939 wurde die Ausstellung nicht vorzeitig geschlossen. Umso wichtiger wurde nun die geistige Landesverteidigung; konnten doch die Besucherinnen und Besucher gleich selbst sehen, was es denn zu verteidigen gab. Geprägt wurde das Bild der Landesausstellung aber auf jeden Fall von den Uniformen der Schweizer Soldaten.

Die Ausstellung war ein schöner Erfolg: Über 10 Millionen Eintrittskarten wurden verkauft. Und noch heute prägen Designelemente, wie der Landi-Stuhl, unseren Alltag.

Das Stadtarchiv Zürich veröffentlichte zu diesem Jahrestag eine ganze Reihe von Fotografien aus dem Ausstellungs- und Organisationskomitee-Archiv, mit denen die «Landi» dokumentiert worden war und das im Stadtarchiv aufbewahrt wird.

Die schönen, stimmungsvollen und witzigen Fotografien lösten ein grosses Echo aus, nicht zuletzt auch von Personen, die als Kinder die «Landi» besucht hatten.

## Das Stadtarchiv Zürich an der Langen Nacht der Karriere

Am Abend des 8. Oktobers 2014 organisierten die Career Services der Deutschschweizer Hochschulen an verschiedenen Universitäten der Schweiz die «Lange Nacht der Karriere», an der sich die Studierenden Einblicke in die verschiedensten Berufe und Fachbereiche verschaffen konnten, zu denen ihnen ihr Studium die Türen öffnete. An diesem Event war auch die Universität Zürich beteiligt. Es wurden Kurzreferate, Beratungen und Workshops durchgeführt.

Im Modul «Blick hinter die Kulissen» für Geistes- und Sozialwissenschaften stellte sich auch das Stadtarchiv Zürich mit einem Kurzreferat vor. Zusammen mit einem Journalisten, einer Kommunikationsfachfrau und einer Museumskuratorin präsentierte Karin Beck den Beruf der Archivarin.

Die Veranstaltung zog weit über 1000 Besucher/innen an und bot dem Stadtarchiv die Chance, sich und seine Arbeitsgebiete dem potentiellen Nachwuchs zu präsentieren.

## Der Nationale Zukunftstag: Jugendliche im Archiv

Sowohl im Jahr 2013 als auch 2014 fand jeweils im November der nationale Zukunftstag statt. Der Zukunftstag, welcher unter dem Motto «Seitenwechsel für Mädchen und Jungs» steht, soll Schulkinder der Mittelstufe animieren, allenfalls untypische Arbeitsfelder kennenzulernen und erste Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln. So können die Mädchen und Jungen für einen Tag lang einen Elternteil, welcher im PRD arbeitet, begleiten. Während die Jugendlichen den Vormittag hauptsächlich an der Arbeitsstelle ihrer Begleitperson verbringen, werden sie am Nachmittag jeweils zu einem Rundgang einiger Dienststellen des PRDs eingeladen. Daran nahm auch das Stadtarchiv teil, welches durch Stefanie Oechslin und Karin Beck vertreten wurde. Dabei erhielten die jungen Besucherinnen und Besucher gleich zwei Einblicke: Einerseits wurde ihnen anhand einiger Archivquellen – sie suchten gemeinsam nach Vorfahren in der Stadt Zürich – die Arbeit und Institution des Stadtarchivs nähergebracht, andererseits konnten sie Stefanie Oechslin, unsere Logistikerin, über ihre Ausbildung und ihre tägliche Arbeit als Frau in einer eher männlich dominierten Arbeitsumgebung interviewen. Die Besuche der Jugendlichen im Stadtarchiv waren auch von unserer Seite her immer sehr bereichernd. Dies nicht zuletzt, weil das Publikum sehr engagiert und interessiert und der unverkrampfte und neugierige Zugang der Jugendlichen auch für uns anregend war.

## Führungen

In den beiden Berichtsjahren fanden insgesamt 27 Archivführungen (2011–2012: 24) statt. Der Grossteil der Archivführungen betraf wie bisher das Proseminar des Historischen Seminars der Universität Zürich, den MAS-Studiengang in Information Science an der HTW Chur, die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Information und Dokumentation I + D an der Allgemeinen Berufsschule Zürich und den oben genannten Nationalen Zukunftstag.

Die neu angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Präsidialdepartements wurden im Rahmen von dessen Einführungsveranstaltung im Stadtarchiv begrüsst. Dieser seit 2012 zweimal jährlich durchgeführte Anlass beginnt im Stadthaus, wo die PRD-Dienstabteilungen und -Fachstellen vorgestellt werden, wechselt danach zur Statistik Stadt Zürich an der Napfgasse und zum Stadtarchiv und endet mit einer Führung und einem Apéro in einer kulturellen Einrichtung der Stadt Zürich wie dem Helmhaus.

Weitere Archivführungen gab es für Dienstabteilungen der Stadtverwaltung, nämlich für das Museum Rietberg, die Immobilien-Bewirtschaftung, die Organisation und Informatik Stadt Zürich OIZ und die Ombudsstelle. Schliesslich wurden Delegationen der Welti-Furrer AG und des Quartiervereins Fluntern, deren Archive hier deponiert sind, im Stadtarchiv empfangen.

## Informatik, Elektronisches Archiv (e-Archiv)

### Schwerpunkte des Informatik-Bereichs in den Jahren 2013–2014

Im Sommer 2013 wurde nach halbjähriger Vorbereitung das Records-Management-System «ELO Enterprise» im Stadtarchiv eingeführt. Es ersetzt die seit über 15 Jahren betriebene Dokumentenverwaltung in «Lotus Notes» sowie den grössten Teil der verschiedenen Dateiablagen des Stadtarchivs. Über 20'000 Dokumente aus der bestehenden Dokumentenverwaltung – inklusive deren Metadaten – sowie mehrere zehntausend Dateien aus diversen Ablagen wurden migriert, respektive in das neue System überführt. Weiter wurden unterschiedliche Adressstämme zusammengeführt und nach «ELO Enterprise» migriert. Dem neuen Records-Management-System ist ein aufgabenorientierter Aktenplan hinterlegt, in dem sämtliche geschäftsrelevanten Unterlagen des Stadtarchivs in Dossiers nach festgelegten Regeln abgelegt werden.

Im zweiten Halbjahr 2013 sind im Rahmen der Revision des Archivgesetzes und dessen Inkraftsetzung Anfang 2014 die entsprechenden technischen und organisatorischen Vorbereitungen für die Anpassungen der Archivdatenbank «scopeArchiv» getroffen worden. Ende 2013 wurden zudem innerhalb des Projektes ZOOM sämtliche Drucker und Kopierer durch neue Geräte ersetzt.

Einer der Hauptschwerpunkte 2014 war der Rollout von SIBAP II (Standard IT-Büro-Arbeitsplatz) mit der Umstellung des Betriebssystems auf Windows 7 (64Bit) und der Office Applikationen (MS-Office 2013). Sämtliche Clients wurden durch neue Geräte ersetzt. Im Rahmen dieser Umstellung musste ein Teil der Programmscripts des seit 2013 im Stadtarchiv eingesetzten Records-Management-Systems «ELO Enterprise» umprogrammiert und angepasst werden. Gleichzeitig erfolgte eine Migration der Archivdatenbank scopeArchiv von Version 4.3 auf die aktuelle Version 5.1. Sowohl der Rollout wie auch die Migration der Archivdatenbank mussten terminlich genau aufeinander abgestimmt werden. Der Rollout konnte Ende Oktober 2014 erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen werden.

In Zusammenarbeit mit der OIZ startete in der zweiten Jahreshälfte ein Projekt zur Entwicklung einer Exportschnittstelle aus der Archivdatenbank und zur Erstellung von Bildgalerien auf der städtischen Internetseite. Damit wird es möglich sein, ausgewählte historische Bildbestände der Öffentlichkeit in Form von Galerien zugänglich zu machen. Ebenfalls in Kooperation mit der OIZ startete 2013 das Projekt «eArchivierung Stadtarchiv». Ziel ist der Aufbau eines digitalen Magazins zur Archivierung digitaler Unterlagen mit Anbindung an das produktive Archivsystem «scopeArchiv». Das Archivierungssystem wird gemäss den Vorgaben des generischen Modells «Open Archival Information System» (OAIS) aufgebaut. In diesem Projekt soll das Archivmanagementsystem des Stadtarchivs um spezifische Komponenten zur Archivierung digitaler Unterlagen erweitert werden. Dieses wird aus einem Ingest-Server, zwei Appliances und einer verteilten Speicher- und Backupumgebung bestehen. Dafür muss die «scope-OAIS 2.0»-Komponente auf der Basis des «scopeOAIS Turn Key Servers» aufgeschaltet sowie die entsprechende

Speicherplatzinfrastruktur in den städtischen Rechenzentren aufgebaut und dem Stadtarchiv zur Verfügung gestellt werden. Der Ausbau des produktiven Archivmanagementsystem des Stadtarchivs betrifft in erster Linie die Funktionseinheit «Ingest» (Übernahme) und «Archival Storage» (Archivspeicher), d. h. insbesondere die Verarbeitung der «Submission Information Packages» (SIPs, Übergabeinformationspakete) sowie die Erzeugung und Speicherung der «Archival Information Packages» (AIPs, Archivinformationspakete).

Im April 2014 nahm das Stadtarchiv die erste elektronische Ablieferung in Form eines digitalen Ablieferungspakets entgegen. Es handelte sich – in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv des Kantons Zürich und dem Stadtarchiv Winterthur – um ausgewählte Tagesjournaleinträge und Geschäftsfälle aus dem elektronischen Polizei-Informationssystem POLIS. Damit sind dem Stadtarchiv zum ersten Mal archivwürdige Unterlagen aus der Verwaltung in rein digitaler Form zur elektronischen Archivierung abgeliefert worden.

# Raum und Einrichtung

## Schwerpunkte Raum und Einrichtung in den Jahren 2013–2014

2013 wurden im Aussenmagazin des Stadtarchivs im Verwaltungszentrum Werd die zusammen mit der Immobilien-Bewirtschaftung geplante Ausstattung der Archivräume abgeschlossen und eine Kühlzelle für die archivkonforme Lagerung von Filmen in Betrieb genommen. Die nach der Sanierung des Hauptlagers am Neumarkt notwendige Inventarisierung der Archivbestände konnte mit der damit verbundenen Aktualisierung der Archivdatenbank erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Sommer 2014 stürzte im hinteren Teil der Archivräume des Verwaltungszentrums Werd infolge Bauarbeiten im Pavillon ein Teil der Decke ein. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. In vier Archivräumen entwickelte sich aber durch den Bauschutt eine grosse Menge Staub, sodass sämtliche Archivalien und Kompaktanlagen gereinigt werden mussten. Die notwendigen Sanierungs- und anschliessenden Reinigungsarbeiten wurden im Oktober 2014 abgeschlossen. Unmittelbare Schäden an Archivalien wurden nicht festgestellt. Es zeigt sich aber zusehends, dass das Aussenmagazin im Verwaltungszentrum Werd nicht den Anforderungen an ein Kulturgüterarchiv entspricht. Das Stadtarchiv plant deshalb, zusammen mit der Immobilien-Bewirtschaftung einen Ersatz für das bestehende Aussenlager zu finden.

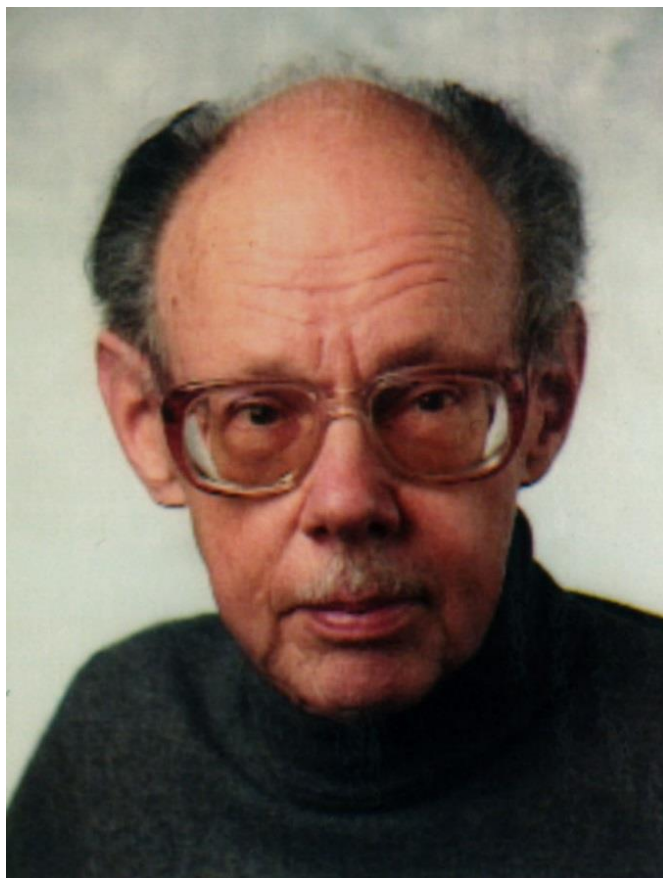


«Ich verstehe meinen Lebensgang nicht als eine Schifffahrt auf ein bestimmtes Ziel hin»<sup>1</sup>

Prof. Dr. Werner G. Zimmermann (7. Juli 1925 – 5. März 2014)

Anna Pia Maissen

«Lange Zeit herrscht manchmal Dürre, und dann eröffnet einem das Schicksal plötzlich zwei, drei Möglichkeiten auf einmal. Das scheint ein Gesetz zu sein. In solchen Situationen habe ich jeweils nicht die Abschluss und Fixierung verlangende, sondern die Öffnung gewährende Möglichkeit gewählt.»



So beschrieb der frühere Stadtarchivar und Titularprofessor Dr. Werner G. Zimmermann seine Lebensphilosophie anlässlich der Feier zu seinem Übergang in den Ruhestand im Stadthaus von Zürich. Seinen Lebensgang verstand er nicht als eine Schifffahrt auf ein bestimmtes Ziel hin, wobei das Schiff auf seiner Fahrt alles beiseite stösst, das es behindert. Sein ungewöhnlicher, alles andere als gradliniger Lebenslauf bestätigt diese Lebenseinstellung auf frappante Weise.

---

<sup>1</sup> Dieser Beitrag erscheint im Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 2016

Werner Gabriel Zimmermann wuchs in einem von Geschichte geprägten Elternhaus in Rafz auf, nahe der deutschen Grenze. Sein Vater Abraham Zimmermann, ursprünglich aus einer Glarner Familie von Mitlödi und Schwändi, war Lehrer und Gründer des Rafzer Ortsmuseums. Dazu hatte er die Ortsmuseumskommission ins Leben gerufen, woraus die noch heute aktive Kommission für Ortsgeschichte Rafz entstand. Abraham Zimmermann galt als Macher, er konnte Leute für seine Pläne begeistern und sie in die Arbeiten für das neue Museum einbinden. Das Rafzer Ortsmuseum konnte in einem wunderschönen Fachwerkhaus eingerichtet werden und zeigt vorwiegend bäuerliche Wohnkultur, Landwirtschaft und Handwerk wie die typische Flachsverarbeitung; historische Dokumente, Urkunden und Fotografien. Zur Eröffnung des Museums 1970 veröffentlichte er zusammen mit Marianne Siegrist-Wismer das Buch zur Feier der Rafzer Schenkungsurkunde aus dem Jahre 870, ausgestellt von König Ludwig dem Deutschen, «1100 Jahre Rafz: Alte und neue Beiträge zur Geschichte von Rafz».

Kein Wunder wurde das Interesse seines Sohnes für Geschichte, Recht und Archäologie früh geweckt. Der junge Werner G. Zimmermann war fest entschlossen, sich diese Gebiete zu seinem Beruf zu machen. So belegte er nach seiner Matura 1945 in Winterthur und der Rekrutenschule Allgemeine Geschichte, Allgemeines Staatsrecht und Deutsche Literatur an der Universität Zürich. Nach dem Studienabschluss in Zürich schrieb er sich als Doktorand an der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität ein, wo er diese Fächer noch vertiefte und sich auch mit bayrischer Landesgeschichte beschäftigte. Diese lieferte dann auch das Thema für seine Dissertation. Diese Arbeit mit dem Titel «Bayern und das Reich 1918-1923. Der bayerische Föderalismus zwischen Revolution und Reaktion» reichte er in Zürich den Professoren und Referenten Werner Kägi und Leonhard von Muralt ein; mit dem Prädikat *summa cum laude* promovierte Zimmermann damit am 16. Februar 1952 zum *doctor philosophiae*.

Um seine Forschungsinteressen weiter zu fördern, kehrte er nach seiner Promotion als Postdoktorand nach München zurück. Soweit verlief Zimmermanns wissenschaftliche Karriere ganz planmässig und geradlinig. Doch jetzt erfolgte bereits ein erster Schlenker, der sein ganzes Leben prägen sollte – die Begegnung mit dem Balkan, mit Südosteuropa: «Dort habe ich mich von der deutschen Geschichte abgewandt und slavische Sprachen und osteuropäische Geschichte studiert», bemerkte er später. Ob er über seine Studien zu Bismarcks Balkanpolitik oder die in seiner Dissertation thematisierte, für Südosteuropa ebenfalls entscheidende Zeit ab 1918 zu seinem neuen Interessensgebiet fand, oder ob es persönliche Gründe waren: Tatsache ist, dass sich sein Interesse für die slavische Welt vorerst auf Montenegro konzentrierte. Im damaligen Titograd (heute: Podgorica), der Hauptstadt der damaligen jugoslawischen Republik Montenegro belegte der sprachbegabte Zimmermann Kurse in serbokroatischer Sprache und begann, Forschungen zur südslavischen Geschichte zu betreiben und bereiste das Gebiet Jugoslaviens intensiv.

1955 verbrachte Zimmermann einige Monate in Zürich, wo er ein erstes Mal in einem Archiv nicht auf der Seite der Benutzenden, sondern der Archivare arbeitete: er erhielt eine befristete Stellvertretung als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Staatsarchiv des Kantons Zürich. Nach dieser ersten Archivarerfahrung kehrte er nach Deutschland zurück: in Mainz absolvierte er einen Studienaufenthalt am Institut für Europäische Geschichte, nahm verschiedene Arbeiten an und begann 1958/59 seine Habilitationsschrift zu entwerfen.

Ende 1959 erfolgte eine neuerliche Kurve in Zimmermanns Leben: Zimmermann wurde von der Firma Shell Switzerland als externer Mitarbeiter für ihre Public-Relations-Abteilung «mit vorwiegend journalistischem Aufgabenbereich» eingestellt. Obwohl er – wie es in dem von der schweizerischen Shell-Zentraldirektion 1963 ausgestellten Zeugnis heisst – keinerlei Kenntnisse der Probleme der Erdölwirtschaft oder spezifische Erfahrungen auf dem Gebiet der Public Relations mitbrachte, fand sich der vielseitige und sprachgewandte junge Mann dort schnell zurecht. «Dank seiner sehr raschen Auffassungsgabe, seinem analytischen Denkvermögen, seinem Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge und seinem ausgeprägten journalistischen Talent war er von Anfang an in der Lage, wesentliches zur Gestaltung und Durchführung unseres Public-Relations-Programmes beizutragen.» Im Rahmen seiner Aufgaben verfasste er hunderte von Presseartikeln, gestaltete Drucksachen, Ausstellungen, Filme, Tagungen und baute den firmeneigene Presse- und Informationsdienst mit auf. Gleichzeitig fungierte er privat noch als Sekretär des Industrievereins Horgen.

Seine Habilitationsschrift nahm während dieser Zeit immer mehr Form an; 1963 konnte er seine Forschungen mit der Vorlage seines 1962 in Wiesbaden erschienenen Werks «Valtazar Bogišić 1834–1908. Ein Beitrag zur südslavischen Geistes- und Rechtsgeschichte» abschliessen. Bogišić, der Jurist, Rechtshistoriker, Sprachforscher und Ethnologe aus Cavtat (Süddalmatien), gehörte zu den wichtigsten Rechtskodifikatoren und Erforschern des Gewohnheitsrechts auf südslavischem Gebiet. Zimmermann hatte für seine Habilitation ursprünglich eine Untersuchung der Geschichte Montenegros ins Auge gefasst. Im Verlauf seiner diesbezüglichen Forschungen stiess er auf den gelehrten und vielseitigen Bogišić, der auf Einladung des montenegrinischen Fürsten Nikola das «Allgemeine Gesetzbuch über das Vermögen für das Fürstentum Montenegro» (Imovinski zakonik) als Teil des Zivilgesetzbuches verfasst hatte. Dessen faszinierende Lebensgeschichte und die wechselvolle Geschichte Südosteuropas und des Balkans in jener Zeit fesselte Zimmermann dermassen, dass er sich ganz diesem Thema widmete. Zimmermanns Werk war die erste Biografie Bogišićs und gehört noch heute zu den Standardwerken zum Thema.

Seine Habilitation wurde auf Beginn des Sommersemesters 1964 verfügt, und damit erhielt er auch seine *Venia legendi* für Allgemeine neuere Geschichte, insbesondere Geschichte Südosteuropas an der Universität Zürich. Seine erste Vorlesung als Privatdozent stand dann auch unter dem Titel «Südosteuropa von der Türkenzeit zum Zweiten Weltkrieg», ein Thema, das bis zu seiner Emeritierung als sein Markenzeichen galt. Seine Antrittsrede in der Universitätsaula am 13. Februar 1965 beschäftigte sich mit dem Schweizer Historiker und Staatsmann Johannes von Müller (1752–1809) und untersuchte das in seiner unvollendeten Weltgeschichte bekundete Interesse für die Verfassung und politische Organisation der adriatischen Stadtrepublik und Konkurrentin Venedigs, Ragusa (Dubrovnik) («Vier und zwanzig Bücher Allgemeiner Geschichten besonders der Europ. Menschheit», Band 2, Kapitel 25, Ragusa). Einen Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte gab es in der Schweiz damals noch nicht, und so dürfen seine ost- und südosteuropäischen Lehrveranstaltungen an der Universität Zürich als pionierhaft eingestuft werden. Osteuropa und Südosteuropa war damals eher als Liebhaber-Studienobjekt bekannt, und so hatte Zimmermann jeweils nur eine Handvoll Student/innen zu betreuen. Dies änderte sich erst, als die ersten Studierenden mit südslavischem Migrationshintergrund der zweiten und dritten Generation zu studieren begannen, und dann mit dem Jugoslawien-Konflikt ab den Neunzigerjahren.

Inzwischen hatte Zimmermann eine Familie gegründet: seit 1957 war Zimmermann mit Mirjam Liebert verheiratet, mit der er drei Kinder aufzog. Diese Konstellation hat sicher dazu beigetragen, dass er eine Festanstellung annahm, welche die Existenz seiner Familie zu sichern vermochte. Er trat Mitte 1963 in die Dienste der 1959 gegründeten Schweizerischen Stiftung für technische Entwicklungshilfe – die heutige Swisscontact – ein, zuerst als Sekretär und dann als Generalsekretär der Stiftung. Die Stiftung ging davon aus, dass das wirtschaftliche Gefälle durch eine innovative Privatwirtschaft verringert werden könnte, und hatte zu diesem Ziel vier Kerngebiete identifiziert, welche sie förderte: berufliche Aus- und Weiterbildung, kleine und mittlere Unternehmen, Finanzdienstleistungen für Kleinstsparer und Kleinkreditnehmer sowie Massnahmen für ein ökologisches, nachhaltiges Wirtschaftswachstum und Ressourceneffizienz. In seiner Arbeit, welche auch eine grosse Reisetätigkeit beinhaltete, betreute er dabei bestehende und sich im Aufbau befindliche Ausbildungszentren im indischen Chandigarh, der Planstadt, die nach Plänen von Le Corbusier gebaut worden war, in Dahomey (dem heutigen Benin) und in Nigeria. Vor Ort führte er Vertragsverhandlungen für den Aufbau von weiteren Zentren in Pakistan, Tunesien, Peru, Brasilien und Costa Rica und rekrutierte das nötige Personal. Seiner Leidenschaft für Geschichte ging er während dieser hektischen Zeit nichtsdestotrotz regelmässig nach, wie er erzählte – mit wissenschaftlicher Lektüre während seinen langen und häufigen Flugreisen. Seine wissenschaftliche Tätigkeit konnte er jedoch nicht vertiefen, bis er sich 1971 entschied, seiner mit der Zeit doch sehr ermüdenden Vielfliegerei ein Ende zu setzen und in Zürich, wo er seit 1964 einen festen Wohnsitz hatte, ein eigenes Büro für Beratungen und Dienstleistungen im Personalwesen zu gründen. Das Unternehmen hiess «Futurplan Personal AG» und befand sich an der Mühlegasse 23. Gleichzeitig interessierte er sich für Themen des Umweltschutzes, die er auch beruflich zu integrieren dachte. Gemäss seinen Worten war es seine Frau, die 1975 eine Zeitungsannonce entdeckte: das Stadtarchiv Zürich suchte einen wissenschaftlichen Mitarbeiter, der auch die Stellvertretung des neu aufgestiegenen Stadtarchivars von Zürich, Dr. Hugo Hungerbühler, der den verdienten und langjährigen Stadtarchivar Dr. Paul Guyer ersetzt hatte, übernehmen würde. Für Zimmermann bedeutete dies die einmalige und vielleicht letzte Chance, einmal vollumfänglich als Historiker «auf seinem Beruf zu arbeiten». Seine Arbeit als Privatdozent war bereits 1973 mit einer Ernennung zum Titularprofessor honoriert worden, aber die wenigen Stunden an der Universität bildeten nur den kleinsten Anteil seiner Arbeiten.

Als Adjunkt am Stadtarchiv konnte er nicht nur wissenschaftliche Arbeiten und Recherchen durchführen, sondern auch seine in der Privatwirtschaft erworbenen Fähigkeiten im Dienste der Zürcher Geschichtsforschung und -vermittlung anwenden. Mit Interesse und grosser Einsatzfreude machte sich der nunmehr 50jährige Zimmermann an die Arbeit in den neuen, speziell für die Beherbergung des Stadtarchivs Zürich hergerichteten Haus am Neumarkt 4 mitten in der stimmungsvollen Zürcher Altstadt. Dort fand er auch schnell die Möglichkeit, sein Arbeitsgebiet seinen Neigungen entsprechend wesentlich auszuweiten. Wie es der Zürcher Stadtpräsident Dr. Sigmund Widmer in seinem Vorschlag zu einer Lohnerhöhung im Jahr 1979 formulierte, hatte «Dr. Zimmermann schon bald nach seinem Eintritt eine neue Aufgabe übernommen, die früher im Stadtarchiv nur selten angefallen ist, nämlich die Gestaltung von Ausstellungen im Rahmen der kulturellen Tätigkeit der Präsidialabteilung – seit 1975 bereits die zehnte. Man darf objektiv feststellen, dass Adjunkt Zimmermann im Ausstellungsfach ausgezeichnete Arbeit leistet – dies von der Thematik über Texte und Bildwahl bis zum Handwerklichen, vom Grafischen bis zur Gestaltung.» (Weisung des Stadtpräsidenten an den Stadtrat vom 18. Juni 1979, STRB Nr. 2049, 16. Juli 1979).

Die Gestaltung von Ausstellungen wurde bald das Haupttätigkeitsgebiet von Werner G. Zimmermann während seiner Zeit im Stadtarchiv Zürich. Seine zahlreichen, professionell aufgebauten und vielbeachteten Ausstellungen umfassten Themen der Zürcher Stadtgeschichte und der Schweizergeschichte. Doch sein liebstes Augenmerk lastete auf der Zürcher Musik- und Kulturgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts und ihren Persönlichkeiten. Seine erste Ausstellung (1976/77) befasste sich noch mit der legendären Hirsebreifahrt der Zürcher Schützen nach Strassburg von 1576, doch bereits als Nächstes gestaltete er eine Gedenkausstellung zum 100. Todestag des deutschen Komponisten Hermann Goetz, der jahrelang in Zürich gelebt hatte und dort auch jung gestorben ist. Bis 1989 gestaltete er in verschiedenen Ausstellungsräumlichkeiten im Durchschnitt zwei Ausstellungen pro Jahr für die Stadt Zürich, ein enormes Pensum. Von Pestalozzi über Friedrich Hegar, Conrad Gessner, Johann Caspar Bluntschli, Alfred Escher, Richard Wagner, Johannes Brahms, Othmar Schoeck, Georg Büchner zeigte er in diesen Jahren ein weites Panorama des Zürcher Musik- und Kulturlebens durch die Jahrhunderte. Diese Interessen schlugen sich auch im Stadtarchiv nieder: Musik-, Theater- und Kulturarchive wurden und sind immer noch ein Sammel-schwerpunkt des Archivs.

Für seine Ausstellung über Henry Dunant im Frühling 1986 verlieh ihm das Schweizerische Rote Kreuz die Henry-Dunant-Medaille. Die Ausstellung sei mit Einfühlungsvermögen gestaltet worden und zeige den Menschen Dunant aus einer bisher wenig bekannten Perspektive; sie zeige ihn als Mensch aus Fleisch und Blut und gebe einen Einblick in die Vielseitigkeit der Interessen Dunants an Technik, Naturwissenschaften, Kunst, Musik und Religion, begründete das SRK die Ehrung von Zimmermanns Arbeit.



*Werner G. Zimmermann an einer Lehrveranstaltung im Seminar für Osteuropäische Geschichte.  
Links: Prof. Carsten Goehrke, rechts: Felix Ackermann*

Mit seiner für die Stadt Zürich konzipierten Ausstellung im Strauhof und dem von ihm herausgegebenen Begleitband zu den schweizerisch-russischen Beziehungen «Schweiz – Russland / Rossija – Švejcarija: Beziehungen und Begegnungen» konnte er erstmals seine beiden Arbeitsschwerpunkte auf kongeniale Weise zusammenbringen, das Stadtarchiv und die Universität.

Neben seiner Tätigkeit am Stadtarchiv hielt Zimmermann weiterhin Lehrveranstaltungen zur südosteuropäischen Geschichte an der Zürcher Universität ab und betreute seine Lizentiandinnen, Lizentianden, Dissertandinnen und Dissertanden. 1971 war dort ein Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte eingerichtet worden, für den der Osteuropa-Historiker und Russland-Spezialist Prof. Carsten Goehrke berufen worden war. Zimmermanns Fokus auf der südosteuropäischen Geschichte ergänzte die eher auf Russland und Ostmitteleuropa ausgerichteten Veranstaltungen der Abteilung für osteuropäische Geschichte in idealer Weise.

Von 1980 bis 1993 redigierte Zimmermann die weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Zeitschrift *Librarium* der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft. Diese hatte sich zum Ziel gesteckt, alle Interessierten, die sich lesend, sammelnd, druckend, gestaltend verlegend, verkaufend oder erhaltend mit Büchern beschäftigen, zusammenzubringen. Die zweimal jährlich publizierte Zeitschrift *Librarium* sollte sorgfältige grafische Gestaltung und inhaltliche Qualität in einer perfekten Edition vereinen und beschäftigte sich mit allen Aspekten der Schaffung und Erhaltung von Büchern.

Von 1984 bis 2006 war Zimmermann zudem Mitglied der Redaktionskommission des Zürcher Taschenbuchs, dem von der Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Zürich herausgegebenen Jahrbuch mit Beiträgen zur Zürcher Geschichte. Er war dort – ganz seinem Wesen entsprechend – ein durchaus kritischer, aber stets wohlwollender Leser von Aufsätzen, die ihm zur Beurteilung vorgelegt wurden.

Anderthalb Jahre von seiner Pensionierung erhielt er die Anerkennung durch die Stadt Zürich, die er sich mit seiner kulturellen Arbeit für seine Heimatstadt verdient hatte: auf den 1. März 1989 wurde er zum Stadtarchivar gewählt.

Ende Juli 1990 trat er aus Altersgründen als Stadtarchivar zurück, blieb aber noch bis am 30. November im Amt, da sein Nachfolger erkrankt war. Seine Vorlesungen an der Universität Zürich setzte er bis zum Wintersemester 1994/95 fort. 1994 edierte er den Briefwechsel und die Logenreden des unbekannteren Bruders von Hans Caspar Lavater, des Zürcher Mediziners, Apothekers, Politikers und ersten grossen Stuhlmeisters der Zürcher Freimaurer-Loge *Modestia cum Libertate*, Diethelm Lavater (1743–1827) unter dem Titel «Von der alten zur neuen Freimaurerei». Die Loge öffnete Zimmermann ihr Archiv zur Gelegenheit des 150-jährigen Bestehens der Schweizerischen Grossloge Alpina, der sie das historische Werk widmete, mit Bedacht, wie sie schrieb: «Wer die eigene Vergangenheit kennt, kann sich mit desto grösserer Sicherheit auch in der Gegenwart umtun. Doch unbekanntes, unerforschene Geschichtsquellen taugen wenig; Vergangenheit will erarbeitet sein.» Ebenso mit Bedacht wählte die Loge auch die richtige Person zur Erarbeitung der Publikation, um ihren Stuhlmeister zu würdigen: «Mit Werner G. Zimmermann konnte die Modestia cum Libertate einen nicht-freimaurerischen Historiker gewinnen, der– in Zusammenarbeit mit dem Logenarchivar Adolf Baumann – mit Kompetenz und frei von der Versuchung maurerischer Selbstgefälligkeit die Edition und die historische Einordnung der Quellentexte besorgte.»

Zu Zimmermanns 70. Geburtstag 1995 ehrte ihn die Abteilung für Osteuropäische Geschichte des Historischen Seminars der Universität Zürich mit einer Festschrift mit einem dem für Zimmermanns ganzen Werdegang symptomatischen Thema, der Reise: «Von der Adria zum Jenissei: Reisen in die Vergangenheit» mit Beiträgen aus den verschiedensten Aspekten des Reisens in Ost- und Südosteuropa.

Am 5. März 2014 trat Werner G. Zimmermann seine letzte Reise an: Nach langer Krankheit verstarb er in seinem 89. Altersjahr in Zürich. Wie kaum ein anderer konnte er seine umfassende Bildung, seine vielfältigen Interessen und seinen grossen praktischen Erfahrungsschatz mit seinem Charme und Humor, seiner Weltläufigkeit sowie einem grossen Talent für die Vermittlung von historischen Inhalten verbinden. Seine Offenheit und sein wacher Geist führten ihn durch eine ungewöhnliche, aber reiche Lebensreise. Wenn das Wort von Nicolas Bouvier über das Reisen sich besonders gut auf den Lebenslauf einer Persönlichkeit übertragen lässt, dann auf Werner G. Zimmermann:

*«Un voyage se passe de motifs. Il ne tarde pas à prouver qu'il se suffit à lui même. On croit qu'on va faire un voyage mais bientôt c'est le voyage qui vous fait ou vous défait.»*

# Bibliografie von Werner G. Zimmermann<sup>2</sup>

## Bayern

Bayern als Staat. In: Neue Zürcher Zeitung 28. Januar 1951. (Nr. 190/192). Blatt 3 und 5.

Bayern und das Reich 1918–1923. Der bayerische Föderalismus zwischen Revolution und Reaktion. Diss. Zürich. München 1953. 203 Seiten.

Zum Stand der bayerischen Landesgeschichtsforschung. In: Schweizer Beiträge zur Allgemeinen Geschichte. Hg. von Werner Näf. Bd. 11. Bern 1953. S. 214–244.

Festgabe Kronprinz Rupprecht von Bayern. In: Neue Zürcher Zeitung 29. Dezember 1954. (Nr. 3342). Blatt 8.

Bayern nach 1918. In: Bayerland. Die illustrierte bayerische Monatsschrift. 57. Jg. München November/Dezember 1955. S. 410–413.

[Besprechung von:] K. Sendtner. Rupprecht von Wittelsbach, Kronprinz von Bayern. München 1954. – K. Schwend. Bayern zwischen Monarchie und Diktatur. Beiträge zur bayerischen Frage in der Zeit von 1918 bis 1933. München 1954. – E. von Aretin. Krone und Ketten [...]. München 1955. In: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte. 5. Jg. 1955. S. 533–535.

[Besprechung von:] Erwein von Aretin. Krone und Ketten. Erinnerungen eines bayerischen Edelmannes. Hg. von Karl Buchheim und Karl Otmar von Aretin. München 1955. In: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte. Bd. 20. Heft 2. 1957. S. 353–355.

[Besprechung von:] Hans Beyer. Von der Novemberrevolution zur Räterepublik in München. Berlin 1957. (Schriftenreihe des Instituts für deutsche Geschichte an der Karl-Marx-Universität Leipzig, Bd. 2). In: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte. Bd. 21. Heft 3. 1958. S. 523–526.

## Südosteuropa

Valtazar Bogišić 1834–1908. Ein Beitrag zur südslavischen Geistes- und Rechtsgeschichte. Habilitationsschrift. Wiesbaden 1962. (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Bd. 22). 530 Seiten.

Zur Balkanpolitik Bismarcks. In: Festgabe für Leonhard von Muralt zum siebenzigsten Geburtstag, 17. Mai 1970. Hg. von Martin Haas und Rene Hauswirth. Zürich 1970. S. 102 - 115.

Bogišić, Valtazar. In: Biographisches Lexikon zur Geschichte Südosteuropas. Bd. 1. München 1974. S. 221 ff.

---

<sup>2</sup> Die Bibliografie und Ausstellungsdocumentation wurden zusammengestellt von Dr. Robert Dünki.



Vielvölkerstaat Jugoslawien. Die historischen Einheiten. In: Neue Zürcher Zeitung 31. Januar/1. Februar 1976. (Nr. 25). S. 57.

Südslavische Studenten in Zürich. Ein Beitrag zur Auswertung lokalen Quellenmaterials. In: Wegenetz europäischen Geistes. Wissenschaftszentren und geistige Wechselbeziehungen zwischen Mittel- und Südosteuropa vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg. Hg. von Richard Georg Plaschka und Karlheinz Mack. München 1983. S. 326–337.

TrbuhovićGjurić, Desanka. Im Schatten Albert Einsteins. Das tragische Leben der Mileva Einstein-Marić. Redaktionelle Bearbeitung und Nachwort von Werner G. Zimmermann. 1. bis 5. Auflage. Bern und Stuttgart 1983–1993.

Das jugoslawische Ringen um Neutralität und Frieden 1939/41: Umriss eines traurigen Lehrstücks. In: Uni Zürich. Mitteilungsblatt des Rektorats. Nr. 6/7. 1984. S. 25 ff.

Johannes von Müller und Ragusa. In: Johannes von Müller. Geschichtsschreiber der Goethezeit. Hg. von Christoph Jamme und Otto Pöggeler. Schaffhausen 1986. S. 79–96.

Vuk Stefanović Karadžić: Nationale Einheit aus Form und Geist der Volkssprache. In: Uni Zürich. Mitteilungsblatt des Rektorats. Nr. 6. 1987. S. 12 ff.

Serbische und bulgarische Studenten an der Universität Zürich bis zum Ersten Weltkrieg. In: Wegenetz europäischen Geistes II. Universitäten und Studenten. Die Bedeutung studentischer Migration in Mittel- und Südosteuropa vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. Hg. von Richard Georg Plaschka und Karlheinz Mack. Wien 1987. (Schriftenreihe des österreichischen Ost- und Südosteuropa-Instituts, Bd. 12). S. 250–255.

Das "Allgemeine Gesetzbuch" für Montenegro von 1888. Ein Kapitel schweizerischer Zivilrechtsgeschichte. In: Neue Zürcher Zeitung 9./10. September 1989. (Nr. 209). S. 66. Fernausgabe vom 8. September 1989. (Nr. 207). S. 38.

Ungarn – Rückblick aus der Wende von 1989. [Besprechung von: Andreas Oplatka. Der Eiserner Vorhang reißt. Ungarn als Wegbereiter. Zürich 1990.] In: Neue Zürcher Zeitung 28. Oktober 1991. (Nr. 250). S. 33.

Svetozar Marković in Zürich 1869/70. Lokale Fakten und Perspektiven. In: Svetozar Marković i Marksova Internacionala. Beograd 1991. (Srpske akademije nauka i umetnosti, knj. LVI, Odeljenje društvenih nauka, 12). S. 161–166.

Die Serben im jugoslawischen Kräftespiel. In: Zeitgeschichtliche Hintergründe aktueller Konflikte II. Hg. von Kurt R. Spillmann. Zürich 1992. (Zürcher Beiträge zur Sicherheitspolitik und Konfliktforschung, Heft 27). S. 37–55.

Asyl und Aufenthalt. Die Schweiz als Zuflucht und Wirkungsstätte von Slaven im 19. und 20. Jahrhundert. Hg. von Monika Bankowski, Peter Brang, Carsten Goehrke und Werner G. Zimmermann. Basel 1994. Werner G. Zimmermann. Asyl in der Schweiz. Aspekte und Dimensionen eines Dauerthemas. In: op. cit. S. 13–18.

"Zuflucht Schweiz". Der Umgang mit Asylproblemen im 19. und 20. Jahrhundert. Hg. von Carsten Goehrke und Werner G. Zimmermann. Redaktion: Slavica Sovilj und Hans Urech. Zürich 1994. (Die Schweiz und der Osten Europas, hg. von Carsten Goehrke, Bd. 3).

Werner G. Zimmermann. Nachwort. In: op. cit. S. 575–579.

Die Schweiz: Zaungast und Gastland. Geschichte und Gegenwart der Beziehungen zu Mittelost- und Südosteuropa. In: Schweiz und Osterreich. Eine Nachbarschaft in Mitteleuropa. Hg. von Urs Altermatt und Emil Brix. Wien, Köln, Weimar 1995. (Buchreihe des Institutes für den Donaauraum und Mitteleuropa, Bd. 1). S. 73–83.

Schweizerische Stimmen zum Tardieu-Plan. Referat am Symposium "Mitteleuropa-Konzeptionen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts", Österreichische Akademie der Wissenschaften Wien, 19. bis 21. November 1991.

### **Helvetica und Turicensia**

Zum Jubiläum des Freisinnigen Gemeindevereins Horgen. Ein historischer Rückblick. In: Neue Zürcher Zeitung 14. November 1960. (Nr. 3965). Blatt 11.

Beiträge zur Geschichte der Jesuiten in der Schweiz von den Anfängen bis 1847. Berufungen und politische Bedeutung. Mit einem Beitrag von Peter Waldburger. Ungedrucktes Gutachten. Zürich 1973. 5 + VII + 472 Seiten..

Die Hirsebreifahrt der Zürcher nach Strassburg, 1576. Der Reisebericht des Zürcher Stadtarztes Dr. Georg Keller. Hg. von der Allgemeinen Elsässischen Bankgesellschaft, Filiale Zürich, in Zusammenarbeit mit der Präsidialabteilung der Stadt Zürich. Zürich 1976. (Vorwort).

Die Hirsebreifahrt der Zürcher nach Strassburg 1576. Probleme und Perspektiven. In: Neue Zürcher Zeitung 17./18. Juli 1976. (Nr. 165). S. 39 f.

Von Fischart zu Vischer. Die Hirsebreifahrt als "poetischer Stoff". In: Neue Zürcher Zeitung 25. August 1976. (Nr. 198). S. 31.

Johann Heinrich Pestalozzi 1746–1827. Ausstellung im Helmhaus Zürich vom 26. Februar bis 9. April 1977. Textauswahl und Kommentare von A. Brühlmeier und O. Müller, Historisch-biographische Dokumentation von W. G. Zimmermann. Zürich 1977.

Dr. Emil Klöti 1877–1963. Stadtpräsident in den dreissiger Jahren. Dokumentation zur Ausstellung zum 100. Geburtstag im Stadthaus Zürich, 12. Oktober bis 12. November 1977. 28 Seiten.

Ein Fund zum Corpus der Handzeichnungen Tobias Stimmers. In: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte. 34. **Je** 1977. S. 294–296.

Conrad Gessner 1516–1565. "Wunder der Gelehrsamkeit". Dokumentation zur Ausstellung im Wohnmuseum Bäregasse, 28. Oktober 1978 bis 31. Januar 1979. 21 Seiten.

Albert Einstein in Zürich. In: Neue Zürcher Zeitung 10./11. März 1979 (Nr. 58). S. 51.

Zürich vor 50 Jahren im ABC. Konzept, Dokumentation, Text von Werner G. Zimmermann. Zürich 1979. (Publikation des Schweizerischen Bankvereins). 40 Seiten.

Das Rech als Mietshaus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. In: B. Handke, J. Hanser, U. Ruoff. Das Haus zum Rech. Der Bau und seine Bewohner während 800 Jahren. Zürich 1979. S. 19 f.

Conrad Gessner: Die Entdeckung eines grossen Zürcher Künstlers. In: Zürcher Kunst nach der Reformation. Hans Asper und seine Zeit. Katalog zur Ausstellung im Helmhaus Zürich, 9. Mai bis 28. Juni 1981. Zürich 1981. S. 39–43.

Johann Caspar Bluntschli 1808–1881. Diener am Recht der Heimat, der Staaten und Völker. Dokumentation zur Ausstellung im Wohnmuseum Bärengasse, 25. November 1981 bis 28. Februar 1982. 18 Seiten.

Die Bärengasshäuser: Endstation eines alten Quartiers. In: Schweizerischer Bankverein. Erweiterungsbau Bärengasse 16, Zürich (1982). S. 41–51.

Verfassung und politische Bewegungen. In: Zürich im 18. Jahrhundert. Zum 150. Jahrestag der Universität Zürich. Hg. von Hans Wysling. Zürich 1983. S. 9–34, 289 f.

Zeitgenossen der Jahrhundertwende. In: Zürich 1900 und heute. Hg. von Ernst Bieri und Sigmund Widmer. Zürich 1983. (Festschrift der Bank Julius Bär). S. 151–161.

Alfred Escher 20. Februar 1819 bis 6. Dezember 1882. Zum Gedenken an seinen hundertsten Todestag. Redaktion und biographische Dokumentation von Werner G. Zimmermann. Zürich (1983). S. 5–36.

Manesse Almanach auf das 40. Verlagsjahr. Hg. von Werner G. Zimmermann und Federico Hindermann. Zürich 1984.

Werner G. Zimmermann. Die Manessische Liederhandschrift im Spiegel von Wahrheit und Dichtung. In: op. cit. S. 309–472.

Isabelle Kaiser (1866–1925). In: Librarium. Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft. 28. Jg. Heft I. 1985. S. 53–65.

Zeitdokumente. In: Marie-Louise Schaller. Hanni Bay. Portrait einer Berner Malerin. Mit einem Beitrag von Werner G. Zimmermann. Bern 1985. S. 53–59.

Henry Dunant 1828–1910. Dokumentation zur Ausstellung im Wohnmuseum Bärengasse, 22. Februar bis 6. April 1986. 15 Seiten.

Schweizer im Umkreis von Jacob Grimm. In: Zur Zweihundertjahrfeier von Jacob Grimm. Belgrad 1988. (Wissenschaftliche Konferenzen, Bd. XL, Klasse für Sprache und Literatur, Bd. 8). S. 233–245.

Schweiz-Russland / Rossija-Švejcarija. Beziehungen und Begegnungen. Hg. von Werner G. Zimmermann. Zürich 1989. (Beigleitband zur Ausstellung der Präsidialabteilung der Stadt Zürich im Strauhof, 6. Juni bis 31. Juli 1989).

Werner G. Zimmermann. Die schweizerisch-russischen Beziehungen 1815–1918. In: op. cit. S. 154–175.

Turicensia zum Gottfried Keller-Jahr. In: Librarium. Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft. 33. Jg. Heft III. 1990. S. 217–224.

Une initiative zurichoise en 1847. Extrait de: Preludes et Pionniers: Les precurseurs de la Croix-Rouge 1840–860. Geneve 1991. (Societe Henry Dunant, "Collection Henry Dunant", n° 5). p. 69–79.

Alfred Escher (1819–1882). Leben und Werk. In: Alfred Escher. Ausstellung in der Galerie "Le point" am Hauptsitz der Schweizerischen Kreditanstalt, Paradeplatz 8, Zürich (27. April bis 30. September 1994). Ausstellungskatalog. Zürich 1994. S. 4–29.

Von der alten zur neuen Freimaurerei. Briefwechsel und Logenreden von Diethelm Lavater nach 1800. Mit der Biographie D. Lavaters von Heinrich Meier. Aus dem Archiv der Zürcher Loge Modestia cum Libertate. Herausgegeben und eingeleitet von Werner G. Zimmermann. Zur 150-Jahr-Feier der Schweizerischen Grossloge Alpina. Zürich 1994. 504 Seiten.

## **Musikgeschichte**

Hermann Goetz. Zum hundertsten Todestag des Komponisten. In: Neue Zürcher Zeitung 4./5. Dezember 1976. (Nr. 285). S. 69.

Rund um ein nostalgisches Festprogramm. In: Tonhalle-Gesellschaft Zürich. Internationale Junifestwochen 1977. Programm vom 2. Juli 1977. (Unpaginiert, 9 Seiten).

Aus Zürichs Theatergeschichte: Erbauliches und Beschauliches. (Vom Actientheater zum Opernhaus). In: Turicum Sommer 1980. S. 29 ff.

Anno dazumal: Erstaufführungen in Zürich. In: Internationale Juni-Festwochen. Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft. Zürich 1980. S. 75–88.

Hermann Goetz und seine Oper "Der Widerspenstigen Zähmung". In: Landestheater Coburg. Hermann Goetz. Der Widerspenstigen Zähmung Spielzeit 1980/81. S. 2–7, 19–23.

Hermann Goetz und seine Oper "Der Widerspenstigen Zähmung". In: Stadttheater Luzern. Spielzeit 1980/81. (Unpaginiert, 7 Seiten; Textabweichungen zur oben zitierten Publikation, andere Illustration).

Ausstellung Rolf Liebermann, Musiker. Aus Anlass seines 70. Geburtstages. Hamburgische Staatsoper in Verbindung mit der Präsidialabteilung der Stadt Zürich und der Vereins- und Westbank Hamburg. Hamburg 1981. 5 Seiten.

Brahms in der Schweiz. Dokumentation zur Ausstellung zum 150. Geburtstag von Johannes Brahms. Wohnmuseum Bären-  
gasse, 1. Mai bis Mitte August 1983. 15 Seiten.

Brahms in der Schweiz. Betrachtungen eines Historikers. In: Neue Zürcher Zeitung 7./8. Mai 1983. (Nr. 106). S. 67 f.

Ein Brahms-Symposium in Assisi. Referate und Konzerte in der umbrischen Stadt. In: Neue Zürcher Zeitung 29. August 1983.  
(Nr. 200).

Brahms in der Schweiz. Eine Dokumentation von Werner G. Zimmermann. Zürich 1983. (Atlantis Musikbuch). 119 Seiten.

Richard Wagner in Zürich. Redaktion und Gestaltung: Werner G. Zimmermann, Texte von Jürg Wille und W. G. Zimmermann.  
Zum 100. Todestag von Richard Wagner hg. von der Präsidentschaft der Stadt Zürich. 1. Auflage. Zürich (1983). 2. Auflage.  
Zürich 1987.

Ein bibliophiles Kuriosum zum Wagner-Jahr. In: Librarium. Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft. 26. Jg.  
Heft I. 1983. S. 46 f.

Othmar Schoeck 1886–1957. Dokumentation zur Ausstellung zum 100. Geburtstag. Stadthaus Zürich, 23. September bis 31.  
Oktober 1986. 8 Seiten.

Richard Wagner in Zürich. Materialien zu Aufenthalt und Wirken. 1. Folge. 170. Neujahrsblatt der Allgemeinen Musikgesell-  
schaft Zürich auf das Jahr 1986. 75 Seiten.

Richard Wagner in Zürich. Materialien zu Aufenthalt und Wirken. 2. Folge. 172. Neujahrsblatt der Allgemeinen Musikgesell-  
schaft Zürich auf das Jahr 1988. 75 Seiten.

Musik in Zürich zur Zeit von Gottfried Keller. Seitenpfade eines Höhenweges. In: Neue Zürcher Zeitung 26/27. Mai 1990. (Nr.  
120). S. 67.

Der Komponist Hermann Goetz. Eine späte Uraufführung in Winterthur. In: Neue Zürcher Zeitung 24. Oktober 1990. (Nr. 247).  
S. 28.

"Malven." Betty Knobel, Richard Strauss und Maria Jeritzka. In: Librarium. Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesell-  
schaft. 35. Jg. Heft I. 1992. S. 60–65.

Hermann Goetz – Ein deutscher Komponist in der Schweiz zwischen Wagner und Brahms. In: Mannheimer Hefte 1993. S.  
10–19.

Der Badener Komponist Harry F. Brown (1905–1972). In: Librarium. Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft.  
36. Jg. Heft I. 1993. S. 35–42.

## Verschiedenes

Avantgardistisches Ballett in München. In: Neues Winterthurer Tagblatt 13. August 1952.

Münchener Festspiele 1952. In: Neues Winterthurer Tagblatt 8. September 1952.

Friedrich Dürrenmatt in München. In: Neues Winterthurer Tagblatt 3. Oktober 1952.

Von Münchener Bühnen. In: Neues Winterthurer Tagblatt 15. Mai 1953.

Die Entfesselung des Zweiten Weltkrieges. Bücher zur Geschichte der jüngsten Vergangenheit. In: Neues Winterthurer Tagblatt 24. September 1954.

War Kaiser Wilhelm II. ein Vorläufer Hitlers? Neue Darstellung über einen umstrittenen Monarchen. In: Neues Winterthurer Tagblatt 26. August 1955.

Der Rheinbund von 1806 und seine Nachwirkungen. Zum Staatsjubiläum in Liechtenstein. In: Neue Zürcher Zeitung 8. September 1956. (Nr. 2487). Blatt 5.

Österreich und Deutschland von 1933 bis 1938. In: Neue Zürcher Zeitung 7. Oktober 1956. (Nr. 2793). Blatt 4.

Staatskunst und christlicher Glaube. In: Neues Winterthurer Tagblatt 11. Dezember 1956.

Rechtsreform in unterentwickelten Ländern. In: Neue Zürcher Zeitung 8. März 1957. (Nr. 640). Blatt 2.

Von der Entwicklung der modernen Augenheilkunde. [Von W. G. Zimmermann und H. Wagner.] In: Atlantis. 29. Jg. Heft 10. Oktober 1957. S. 436–441.

[Besprechung von:] Robert Schneebeli. Die zweifache Treuhänderschaft. Eine Studie über die Konzeption der britischen Kolonialherrschaft. Diss. Zürich 1958. In: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte. 12. Jg. 1962. S. 260 f.

Geschichtsschreibung im Zeichen des "Milleniums". In: Neue Zürcher Zeitung 24. April 1966. (Nr. 1797). Blatt 5.

Beschäftigung mit Burckhardt. In: Schweizerische Monatshefte. 48. Jg. 1968/69. S. 170–175.

Entwicklungsprobleme im Spiegel einer Schriftenreihe. [Bochumer Schriften für Entwicklungsforschung und Entwicklungspolitik, hg. vom Institut für Entwicklungsforschung und Entwicklungspolitik der Ruhr-Universität Bochum]. In: Schweizer Monatshefte. 52. Jg. Heft 5. August 1972. S. 358–364.

"Minotaure". [Zum Nachdruck des "Minotaure. Revue littéraire et artistique", ed. Albert Skira, Paris 1933–1939]. In: Librarium. Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft. 24. Jg. Heft I. 1981. S. 71–81.

Historiker unter sich. Zur Ausgabe der Korrespondenz Heinrich von Srbiks. In: Neue Zürcher Zeitung 25726. Juni 1988. (Nr. 146). S. 67 f.

Geist und Macht. Zu den gesammelten Aufsätzen und Essays von Peter Stadler. [Zwischen Mächten, Mächtigen und Ideologien. Aufsätze zur europäischen Geschichte. Zürich 1990.] In: Neue Zürcher Zeitung 27728. Juli 1991. (Nr. 172). S. 56.

## Ausstellungen von Werner G. Zimmermann

### **Hirsebreifahrt der Zürcher nach Strassburg 1576**

Dokumentation der Ausstellung "Das glückhafte Schiff von Zürich", Wohnmuseum Bäregasse Zürich, 6. November 1976 bis Ende Januar 1977

### **Hermann Goetz (1840–1876)**

Gedenkausstellung zum hundertsten Todestag von Hermann Goetz, Stadthaus, 4. Dezember 1976 bis Ende Januar 1977

### **Johann Heinrich Pestalozzi (1746–1827)**

Johann Heinrich Pestalozzi 1746–1827, Helmhaus Zürich, 26. Februar bis 9. April 1977 [150. Todestag]  
Pestalozzi und seine Zeit 1746–1827, Gewerbemuseum Winterthur, 15. Januar bis 5. März 1978

### **Friedrich Hegar (1841–1927)**

Zum 50. Todestag von Friedrich Hegar. Eine Ausstellung der Konservatoriumsbibliothek Zürich zum Anlass ihres 100jährigen Bestehens im Foyer der Tonhalle, 10. Juni bis 5. Juli 1977

### **Emil Klöti (1877–1963)**

Dr. E. Klöti 1877–1963. Stadtpräsident in den dreissiger Jahren, Ausstellung zum 100. Geburtstag im Stadthaus Zürich, 12. Oktober bis 12. November 1977

Emil Klöti (1877–1963), Ausstellung im Zentrum Töss in Winterthur, 6. bis 16. April 1978

### **Conrad Gessner (1516–1565)**

Conrad Gessner. Wunder der Gelehrsamkeit, Wohnmuseum Bäregasse Zürich, 28. Oktober 1978 bis Ende Januar 1979

Conrad Gessner. Leben und Werk, Naturwissenschaftliche Sammlungen der Stadt Winterthur, 28. Juni bis 5. August 1979

### **Rückblick auf die Schweizerische Landesausstellung Zürich 1939**

Ausstellung im Wohnmuseum Bäregasse Zürich, 23. Juni bis Ende August 1979

### **Weltberühmtheiten in Zürich (1978/79)**

Ausstellung im Terminal B des Flughafens Kloten, Mai/Juni 1978 (5 Persönlichkeiten: Wagner, Spyri, Lenin, Einstein, Joyce)

Ausstellung im Haus zum Rech, 16. Juni bis 4. August 1979

- Richard Wagner (1813–1883)
- Johanna Spyri (1827–1901)
- Wilhelm Röntgen (1845–1923)
- Vladimir I. Lenin [Uljanov] (1870–1924)



- Alfred Nobel (1833–1896)
- Albert Einstein (1879–1955)
- James Joyce (1882–1941)
- Le Corbusier (1887–1965)
- Kaiserin Elisabeth von Österreich [Sissy] (1837–1898)

**Salomon Landolt (1741–1818), der Landvogt von Greifensee**

Ausstellung im Stadthaus Zürich (Musiksaal), 9. Oktober 1979

**Das Haus zum Rech.** Der Bau und seine Bewohner während 800 Jahren

Ausstellung im Haus zum untern Rech, Zürich, Dezember 1979 bis 16. Februar 1980

**Vom Archivdokument zur Gemeindegeschichte**

Ausstellung im Predigerchor Zürich, Dezember 1979 bis Januar 1980

**Hans Conrad Escher von der Linth (1767–1823)**

Ausstellung im Foyer des Tonhallsaals Zürich, Junifestwochen 1980, Eröffnung: 30. Mai 1980

**Mobilisation und Aktivdienst 1939/40 im Spiegel archivischer Quellen**

Ausstellung des Schweizerischen Bundesarchivs und der Präsidialabteilung der Stadt Zürich, Stadthaus, 13. Oktober bis 7. November 1980

**Der Alte Zürichkrieg in der Eidgenössischen Chronik des Wernher Schodoler**

Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum Zürich, 4. April bis 16. Juni 1981

**Zürcher Publikumsлюбlinge**

Ausstellung im Wohnmuseum Bärengasse Zürich, 17. Juli bis 30. August 1981

u.a.:

- Heinrich Gretler (1897–1977)
- Therese Giehse (1898–1975)
- Ernst Ginsberg (1904–1964)
- Marie Smeikal (1881–1968)
- Heinz Rhöden (1903–1971)
- Rudolf Bernhard (1901–1962)
- Emil Hegetschweiler (1887–1959)
- Schaggi Streuli (1899–1980)

**Zeitgenossen gezeichnet – aus der Zürcher Zeit von Hanni Bay (1885–1978)**

Ausstellung im Stadthaus Zürich, 15. Dezember 1981 bis 29. Januar 1982

### **Johann Caspar Bluntschli (1808–1881)**

Johann Caspar Bluntschli 1808–1881. Diener am Recht der Heimat, der Staaten und Völker. Wohnmuseum Bärengasse Zürich, 25. November 1981 bis 28. Februar 1982

### **Alfred Escher (1819–1882)**

Alfred Escher. Blick hinter ein Denkmal, Ausstellung im Wohnmuseum Bärengasse Zürich, 12. März bis Ende Mai 1982

Alfred Escher und unsere Zeit. Öffentliche Gedenkfeier zum 100. Todestag von Alfred Escher, Zürich, Börsensaal, 2. Dezember 1982

Alfred Escher. Ausstellung in der SKA-Galerie "le point", Zürich, 27. April bis Ende August 1994

### **Richard Wagner (1813–1883) in Zürich**

Ausstellung der Präsidiabteilung der Stadt Zürich zum Gedächtnis an den Todestag Richard Wagners am 13. Februar 1883, Museum Rietberg (Villa Wesendonck) Zürich, 15. Februar bis 5. April 1983

### **Zürich im 18. Jahrhundert (1983)**

Jubiläumsausstellung der Universität Zürich / Ausstellung der Präsidiabteilung der Stadt Zürich, Helmhäus Zürich, 15. Mai bis 10. Juli 1983

### **Johannes Brahms (1833–1897) in der Schweiz**

Ausstellung zum 150. Geburtstag von Johannes Brahms, Wohnmuseum Bärengasse, 1. Mai bis Mitte August 1983

id., Zentralbibliothek Luzern, 20. August bis 10. September 1983

id., Halle des Stadthauses Winterthur, 24. Oktober bis 4. November 1983

### **Die frühe Zeitung – ihre Geschichte in Gestalten**

Ausstellung im Stadthaus Zürich, 11. Januar bis 21. Februar 1985

### **Henry Dunant (1828–1910)**

Ausstellung der Präsidiabteilung der Stadt Zürich im Wohnmuseum Bärengasse Zürich, 22. Februar bis 6. April 1986

### **Die Hugenotten in der Schweiz / Le refuge huguenot en Suisse**

Ausstellung im Stadthaus Zürich, 13. März bis 4. April 1986

### **Othmar Schoeck (1886–1957)**

Ausstellung zum 100. Geburtstag, Stadthaus Zürich, 23. September bis 31. Oktober 1986

id., Stadthaus Winterthur 13. November bis 17. Dezember 1986

id., Foyer des Stadttheaters St. Gallen, 21. März bis 5. April 1986

Internationale Musikfestwochen Luzern, 16. August bis 10. September 1986

Othmar Schoeck, Haus am Gorisbrunnen, Bad Urach, 26. September bis 8. Oktober 1988

**Russland-Schweiz / Rossija-Svejcarija.** Beziehungen und Begegnungen

Ausstellung im Strauhof Zürich, 6. Juni bis 30. Juli 1989

**Musik in Zürich zur Zeit von Gottfried Keller**

Ausstellung im Stadthaus Zürich, Zürich 23. Mai bis 18. Juli 1990

# Anhang

## Archivplan

- I. Urkunden**
  - I.A. Vorhelvetische Urkunden 853–1798 sowie private Hausurkunden (bis ins 20. Jahrhundert)
  - I.B. Urkunden der Stadt Zürich 1798–1892
  - I.C. Urkunden der Stadt Zürich von der ersten Stadtvereinigung 1893 bis zur Gegenwart
  
- II. Akten des Stadtrats 1798 bis zur Gegenwart**  
= Akten zum Stadtratsprotokoll  
(seit 1867 mit gesonderter Bürgerlicher Abteilung)
  
- III. Vorhelvetisches Archiv 883–1798**
  - III.A. Stadtbürgerschaft 1336–1798, Bevölkerungsverzeichnisse, Varia
  - III.B. Fraumünsterabtei und Fraumünsteramt
  - III.C. Sihlamt
  - III.D. Bergamt
  - III.E. Hardamt
  - III.F. Pfrundhaus St. Jakob
  - III.G. Bauamt
  - III.H. Wasserversorgung
  - III.J. Brüggerfonds
  - III.K. Stiftung Agnes Thomann
  - III.L. Neues Kollegium zum Fraumünster
  - III.M. Waisenhaus
  - III.N. Neue Stiftung für notleidende Prädikanten und deren Witwen
  - III.O. Kriegsfonds
  - III.P. Französischer Kirchenfonds
  - III.Q. Kunstschule
  - III.R. Töchterschule
  - III.S. Pfarrpfrundfonds
  - III.T. Kirchengemeindearchive bis 1798 (Mikrofilme)
  
- IV. Rechnungen und Inventare 1798–1892, 1893 ff.**
  - IV.A. Hauptrechnungen
  - IV.B. Spezialrechnungen
  - IV.C. Stiftungen

## **V. Hauptarchiv 1798 ff.**

Einheitlich geordnet nach folgendem Schema:

a. = Protokolle

b. = Kontrollen und Register

c. = Akten

- V.A. Gemeinderat und Stadtgemeinde, Ombudsmann/Ombudsfrau
- V.B. Stadtrat, Präsidualdepartement, Stadtkanzlei, Rechtskonsulent/in
- V.C. Finanzdepartement
- V.D. Steueramt (Finanzdepartement)
- V.E. Polizeidepartement
- V.F. Gesundheits- und Umweltdepartement  
(bis 1995: Gesundheits- und Wirtschaftsamt)
- V.G. Tiefbau- und Entsorgungsdepartement (bis 1995: Bauamt I), Hochbaudepartement (bis 1995: Bauamt II), Departement der Industriellen Betriebe
- V.H. Schul- und Sportdepartement, Zentralschulpflege, Kreisschulpflegen
- V.J. Sozialdepartement
- V.J.P. Pfrundhaus und Bürgerasyl
- V.J.W. Waisenhaus
- V.K. Vormundschaftsbehörde
- V.L. Amtliche und nichtamtliche Dokumentationen (z. Z. rund 230 Bestände, fortlaufend nummeriert), Brandassekuranzbücher der Stadt Zürich (Altstadt): V.L.1.

## **VI. Archive der eingemeindeten Vororte**

Die einzelnen Gemeindearchive sind schematisch geordnet:

A. = Urkunden

B. = Rechnungen

C. = Protokolle, Kontrollen und Register

D. = Akten

- VI.AF. Gemeindearchiv Affoltern
- VI.AR. Gemeindearchiv Albisrieden
- VI.AT. Gemeindearchiv Altstetten
- VI.AS. Gemeindearchiv Aussersihl
- VI.EN.LB. Gemeindearchiv Enge und Leimbach
- VI.FL. Gemeindearchiv Fluntern
- VI.HI. Gemeindearchiv Hirslanden
- VI.HG. Gemeindearchiv Höngg

VI.HO.	Gemeindearchiv Hottingen
VI.OS.	Gemeindearchiv Oberstrass
VI.OE.	Gemeindearchiv Oerlikon
VI.RB.	Gemeindearchiv Riesbach
VI.SW.	Gemeindearchiv Schwamendingen
VI.SB.	Gemeindearchiv Seebach
VI.US.	Gemeindearchiv Unterstrass
VI.WD.	Gemeindearchiv Wiedikon
VI.WP.	Gemeindearchiv Wipkingen
VI.WT.	Gemeindearchiv Witikon
VI.WO.	Gemeindearchiv Wollishofen

## **VII. Spezialarchive**

(z. Z. rund 550 Bestände, fortlaufend nummeriert)

## **VIII. Bürgerbücher, Pfarrbücher, Zivilstandsregister, Volkszählungen**

VIII.A.	[nicht belegte Signatur]
VIII.B.	Zivilstandsamt (seit 1876)
VIII.C.	Pfarrbücher (1525–1875)
VIII.D.	Genealogische Verzeichnisse
VIII.E.	Bürgerbücher (Stadt seit 1798; Vororte bis 1892 bzw. 1933)
VIII.F.	Volkszählungen (19. Jahrhundert)

## **IX. Planarchiv**

IX.A.	Übersichtspläne der Schweiz
IX.B.	Übersichtspläne des Kantons Zürich
IX.C.	Übersichtspläne der Stadt Zürich
IX.D.	Zehntenpflichtige und Lehensgüter
IX.E.	Waldungen, rechtes Ufer
IX.F.	Waldungen, linkes Ufer
IX.G.	Bebauungspläne, Strassen, Plätze, Anlagen und andere öffentliche Grundstücke, rechtes Ufer
IX.H.	Bebauungspläne, Strassen, Plätze, Anlagen und andere öffentliche Grundstücke, linkes Ufer
IX.J.	Öffentliche Gebäude und Anstalten, rechtes Ufer
IX.K.	Öffentliche Gebäude und Anstalten, linkes Ufer
IX.L.	Schulhäuser
IX.M.	Kommunale Wohnbauten
IX.N.	Badeanstalten

IX.O.	Gewässer und Brücken
IX.P.	Wasserleitungen und Brunnen
IX.Q.	Kanalisation und Kloaken
IX.R.	Gas- und Stromleitungen
IX.S.	Eisenbahnen und Bahnhöfe
IX.T.	Strassenbahnen
IX.U.	Friedhöfe
IX.V.	Denkmäler
IX.W.	Ausstellungs- und Festbauten
IX.X.	Garten- und Grünanlagen
IX.Y.	Sportanlagen
IX.Z.	Quaianlagen
	a. = Übersichten
	b. = Riesbach
	c. = Stadelhofen
	d. = Bürkliplatz
	e. = Mythenquai
	f. = Uferprofile
IX.AA.	Pläne der eingemeindeten Vororte
IX.AA.AF.	Pläne der Gemeinde Affoltern
IX.AA.AR.	Pläne der Gemeinde Albisrieden
IX.AA.AT.	Pläne der Gemeinde Altstetten
IX.AA.AS.	Pläne der Gemeinde Aussersihl
IX.AA.EN.LB.	Pläne der Gemeinde Enge (mit Leimbach)
IX.AA.FL.	Pläne der Gemeinde Fluntern
IX.AA.HI.	Pläne der Gemeinde Hirslanden
IX.AA.HG.	Pläne der Gemeinde Höngg
IX.AA.HO.	Pläne der Gemeinde Hottingen
IX.AA.OS.	Pläne der Gemeinde Oberstrass
IX.AA.OE.	Pläne der Gemeinde Oerlikon
IX.AA.RB.	Pläne der Gemeinde Riesbach
IX.AA.SW.	Pläne der Gemeinde Schwamendingen
IX.AA.SB.	Pläne der Gemeinde Seebach
IX.AA.US.	Pläne der Gemeinde Unterstrass
IX.AA.WD.	Pläne der Gemeinde Wiedikon
IX.AA.WP.	Pläne der Gemeinde Wipkingen
IX.AA.WT.	Pläne der Gemeinde Witikon
IX.AA.WO.	Pläne der Gemeinde Wollishofen
IX.JJ.	Privatgebäude Grosse Stadt bzw. rechtes Ufer von See und Limmat
IX.KK.	Privatgebäude Kleine Stadt bzw. linkes Ufer von See und Limmat

IX.JK.	Städtische Gebäude auswärts
<b>X.</b>	<b>Varia</b>
X.A.	Musealien (Kunstgegenstände und andere dreidimensionale Objekte)
X.B.	Münzen und Medaillen
X.C.	Siegelsammlung <sup>3</sup>
X.D.	Petschaften
X.E.	Stempel
X.F.	Mikrofilme
X.G.	Geschenkwerke (Geschenke der Stadt Zürich an Dritte)
X.H.	Klischees
X.I.	Mikrofichen
X.T.	Tonträger und Multimedia
	X.T.1. Schallplatten
	X.T.2. Tonbänder
	X.T.3. Compact Discs (CD)
X.VID.	Videothek
X.Z.	Geschenke an die Stadt Zürich (Geschenke Dritter an die Stadt Zürich)

---

<sup>3</sup> Dazu gehört auch die Siegelsammlung von Prof. Dr. Wilhelm Heinrich Ruoff (1906–1980), die als Depositum des Stadtarchivs Zürich im Staatsarchiv des Kantons Zürich aufbewahrt wird (Stadtratsbeschluss Nr. 2016 vom 9. August 1957; II.1957, Nr. 2016; Hinterlegungsvertrag vom 11. Dezember 1990).



## Bibliotheksplan

<b>A</b>	<b>Allgemeines</b>
Aa	Sprachwörterbücher und Glossare
Ab	Lexika und Enzyklopädien
Ac	Ortsregister und Atlanten (mit geographischen Lexika)
Ad	Bibliographien, Kataloge, Inventare
Ae	Strassen-, Häuser- und Adressverzeichnisse
<b>B</b>	<b>Allgemeine und Schweizer Geschichte und Landeskunde</b>
Ba	Allgemeine und schweizerische Quellen
Bb	Allgemeine und schweizerische Darstellungen
Bc	Kantons- und Ortskunde
<b>C</b>	<b>Kantonalzürcherische Geschichte und Landeskunde</b>
Ca	Kantonalzürcherische Quellen
Cb	Kantonalzürcherische Darstellungen
Cc	Ortskunde der Gemeinden des Kantons Zürich
<b>D</b>	<b>Stadtzürcherische Geschichte und Ortskunde</b>
Da	Stadtzürcherische Quellen
Db	Stadtzürcherische Darstellungen
Dc	Ortskunde der eingemeindeten Vororte
<b>E</b>	<b>Historische Hilfswissenschaften</b>
Ea	Archiv- und Bibliothekswissenschaft
Eb	Paläographie und Diplomatik
Ec	Genealogie und Heraldik (vgl. auch Ha und Hb)
Ed	Verschiedene Hilfswissenschaften (Methodik, Historiographie, Kartographie, Epigraphik, Chronologie, Namenkunde, Numismatik, Sphragistik, Metrologie u. a.)
<b>F</b>	<b>Rechtswissenschaft, Volkswirtschaft und Statistik</b>
Fa	Gesetzestexte, Kommentare und volkswirtschaftliche Quellenwerke
Fb	Juristische Abhandlungen
Fb bro	Broschierte juristische Abhandlungen
Fc	Volkswirtschaftliche Abhandlungen
Fd	Statistische Abhandlungen und Tabellenwerke

G	[nicht belegte Signatur]
<b>H</b>	<b>Familiengeschichte und Wappenbücher</b>
Ha	Familiengeschichte (Genealogie)
Hb	Wappenbücher (Heraldik)
<b>J</b>	<b>Inschriften der Stadt Zürich</b>
K bis M	[nicht belegte Signaturen]
<b>N</b>	<b>Ungebundene Schriften</b>
Na	Broschüren (thematisch wie A bis F)
Nb	[nicht belegte Signatur]
Nc	Einblattdrucke, Dank- und Ehrenadressen
Nd	Kurzbiographien und Nekrologe
O	[nicht belegte Signatur]
<b>P</b>	<b>Periodika und Reihen</b>
Pa	Allgemeine Periodika
Pb	Schweizerische Periodika
Pc	Kantonalzürcherische Periodika
Pd	Stadtzürcherische Periodika
Pe	Hilfswissenschaftliche Periodika
Pf	Rechtswissenschaftliche, volkswirtschaftliche und statistische Periodika
Q	[nicht belegte Signatur]
<b>R</b>	<b>Jahresberichte</b>
Ra	Handel, Gewerbe, Industrie
Rb	Banken
Rc	Eisenbahnen, Schifffahrt, Seilbahnen
Rd	Strassenbahnen
Re	Versicherungen
Rf	Kunst und Wissenschaft
Rg	Schulanstalten
Rh	Jugendwerke

Ri	Krankenkassen
Rk	Kranken- und Heilanstalten
Rl	Arbeiterschutz und Arbeiterfürsorge
Rm	Politische Organisationen
Rn	Gemeinnützige Anstalten und Vereine
Ro	Berufsorganisationen
Rp	Genossenschaftliche Organisationen
Rq	Sänger- und Musikvereine
<b>S</b>	<b>Veröffentlichungen der Stiftung Schnyder von Wartensee</b>
T bis Y	[nicht belegte Signaturen]
<b>Z</b>	<b>Zeitungsausschnitte</b>
Za	Zürich, Stadtverwaltung
Zb	Zürich, Allgemeines
Zc	Zürich, Strassen und Bauten
Zd	Zürich, Eingemeindete Vororte
Ze	Ortschaften und Länder
Zf	Personen, Familien, Firmen
Zg	Sachbegriffe

# Publikationen des Stadtarchivs Zürich

## **Jahresbericht des Stadtarchivs Zürich**

12 Hefte: 1990, 1991, 1992–1993, 1994, 1995–1996, redigiert von Fritz Lendenmann; 1997–1999, 2000–2002, redigiert von Robert Dünki; 2003–2004, 2005–2006, 2007–2008, redigiert von Anna Pia Maissen und Robert Dünki. Zürich: Stadtarchiv, 1991–2009, redigiert von Anna Pia Maissen und Max Schultheiss, 2009–2010, 2011–2012, 2013–2014.

## **Viktor Schobinger**

Heraldischer Führer durch die Zürcher Altstadt: nebst ergänzenden Bemerkungen zu Personen, die hinter den mit Wappen geschmückten Fassaden gelegt und geliebt haben. Zusammengetragen von Viktor Schobinger und herausgegeben vom Stadtarchiv Zürich. Zürich: Stadtarchiv 2015.

## **Alfred Traber**

Ich war der «Trämlergeneral»: Rückblick auf mein Leben. Ausgewählt und bearbeitet von Mario Florin, Nachworte von Nicola Behrens und Mario Florin. Herausgegeben vom Stadtarchiv Zürich. Zürich: Stadtarchiv Zürich 2011.

## **Anna Pia Maissen, Robert Dünki, Karin Beck (Red.)**

LEBENSZEICHEN. Dokumente zur Ausstellung des Stadtarchivs Zürich: «Vom Geburtsschein bis zur Grabplatte: Das Leben der Anna Holzhalb». Zürich: Stadtarchiv, 2004.

## **Paul Guyer, Guntram Saladin, Fritz Lendenmann**

Die Strassennamen der Stadt Zürich. 3. Aufl. 272 S. ill. Zürich: Verlag Hans Rohr & Stadtarchiv, 1999.

## **Robert Dünki**

Pfarrbücher, Bürgerbücher und Genealogische Verzeichnisse im Stadtarchiv Zürich. 336 S. Zürich: Stadtarchiv, 1995.

## **Fritz Lendenmann, Daniel Kurz, Beat Haas**

Hundert Jahre Gross-Zürich. 60 Jahre 2. Eingemeindung 1934. Begleitpublikation zur Ausstellung im Haus «zum untern Rech». 179 S. ill. Zürich: Stadtarchiv & Baugeschichtliches Archiv, 1994.

## **Fritz Lendenmann, Pietro Maggi, Beat Haas**

Hundert Jahre Gross-Zürich. 100 Jahre 1. Eingemeindung 1893. Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung im Stadthaus Zürich. 275 S. ill. Zürich: Stadtarchiv & Baugeschichtliches Archiv, 1993.

### **Lynn Blattmann**

Frauenspuren. Archivalische Quellen und Literatur zur Zürcher Frauengeschichte im Stadtarchiv Zürich. 81 S. ill. Zürich: Stadtarchiv & Büro für Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Zürich, 1991.

### **Fritz Lendenmann, Lynn Blattmann, Claudia Caduff, Hanni Geiser, Anna Pia Maissen**

Theater? Theater! Archivbestände zur Theatergeschichte im Stadtarchiv Zürich. Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung im Haus «zum untern Rech». 84 S. ill. Zürich: Stadtarchiv, 1991.

### **Robert Dünki**

Verfassungsgeschichte und politische Entwicklung Zürichs 1814–1893. Ein Beitrag des Stadtarchivs Zürich zum Gottfried-Keller-Jahr 1990. 56 S. ill. Zürich: Stadtarchiv, 1990.

### **Fritz Lendenmann, Pietro Maggi**

Der öffentliche Verkehr in Zürich 1830–1930. Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung im Haus «zum untern Rech». 48 S. ill. Zürich: Stadtarchiv, 1990.

### **Fritz Lendenmann, Martin Hürlimann**

Bier und Bierbrauen in Zürich. Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung im Haus «zum untern Rech». 31 S. ill. Zürich: Stadtarchiv, 1989.

### **Fritz Lendenmann**

Stadtarchiv Zürich – Bestandesaufnahme, Aufgaben, Benutzung. Separatum aus: Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 1988. Neue Folge. 108. Jg. Zürich 1987. S. 59–79.

### **Roman G. Schönauer**

Von der Stadt am Fluss zur Stadt am See. 100 Jahre Zürcher Quaianlagen. 99 S. ill. Zürich: Stadtarchiv, 1987. – Neuausgabe als Neujahrsblatt 2006, Zürich: Verlag Matthieu des Zürcher Heimatschutzes, 2006.

Weitere im Stadtarchiv Zürich entstandene Publikationen:

### **Anna Pia Maissen, Nada Boškowska (Herausgeberinnen)**

Iwan E. Hugentobler: 6000 Kilometer durch den Balkan. FotoSzene Schweiz; 4. Zürich: Limmat Verlag, 2006.

### **Fritz Lendenmann (Herausgeber)**

Eine grosse Zeit. Das Schauspielhaus Zürich in der Ära Wälterlin 1938/39–1960/61. 176 S. Bildband. Zürich: Orell Füssli Verlag, 1995.

**Fritz Lendenmann (Herausgeber)**

Zürcher Szenen. Bilder des Zürcher Theaterfotografen Edi Baur 1950–1986. Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung im Stadthaus Zürich. 176 S. Bildband. Glattbrugg: Züri Woche Verlag, 1994.

**Werner G. Zimmermann (Herausgeber)**

Schweiz – Russland / Rossija – Švejcarija. Beziehungen und Begegnungen. Begleitband zur Ausstellung der Präsidialabteilung der Stadt Zürich im Strauhof. 178 S. ill. Zürich: Offizin Verlag, 1989.